

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danziger Mark

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 700 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Einzelgen: die gelbe Zelle 0,20 Gulden, Restmonatlich 1 Gulden, in Deutschland 0,20 und 1,50 Goldmark. Abonnements- und Inseratpreise in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6, Postfachkonto: Danzig 2946. Fernsprecher: Für Schriftleitung 126, für Anzeigen-Nachnahme, Zeitungsbestellung und Drucksachen 3290

Nr. 65

Montag, den 17. März 1924

15. Jahrg.

## Völkerbunds = Arbeit.

Beratung der Danziger Fragen. — Fortsetzung der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Der Völkerbundsrat hat am Sonnabend eine Anzahl Anfragen erledigt. Diese Erledigung bestand darin, daß die Danziger Fragen zum Erkaufen der Danziger Delegation bis zur nächsten Sitzung des Völkerbundsrates im Juni vertagt wurden. Es betrifft dies folgende Danziger Angelegenheiten: 1. Das Recht des Hafenrats zur Aufnahme von Anleihen. 2. Ausweisung von Danziger Bürgern durch Polen. 3. Verfügungsrecht des Hafenrats über das Eigentum. 4. Gründung einer polnischen Eisenbahndirektion in Danzig. 5. Beteiligung Danzigs an der Berner Eisenbahntagung. 6. Ausstellung von Pässen an im Auslande weilende Danziger. Die Danziger Abordnung war vor allem über die unbegreifliche Verschleppung der beiden ersten sehr wichtigen Fragen befreudet und zwar um so mehr, als die eigentliche auf dieser Tagesordnung verhandelten Fragen durchaus gegen Danzig entschieden worden waren.

Die Entscheidung des Völkerbunds in der Samorządfrage (das auch von Polen beanspruchte Gebiet, ist jetzt endgültig der Tschechoslowakei zugesprochen), hat in Polen sehr enttäuscht. Die Oppositionspresse wirft Skirmunt vor, daß er sich von Beneš habe einwickeln lassen. Die Entscheidung wird als Sieg Beneš und Niederlage Polens angesehen.

Nach all diesen Neuierungen wird immer klarer, daß die Danziger Frage ein elendes Schachereispieler wurde. Man konnte Polens Wünschen in der tschechischen Grenzfrage nicht nachgeben und hat ihn daher in Danzig durch Zuteilung eines Kriegsgerätelagers auf dem Holm ein Pfaster auf die tschechische Bunde geben wollen. Dabei wurde ganz einseitig den Wünschen Frankreichs nachgegeben.

Der Berichterstatter des Völkerbunds für die deutsch-polnischen Verhandlungen, das brasilianische Mitglied Souza-Dantas, richtete in Ausführung des Ratsbeschlusses vom 14. d. Mts. an die deutsche Regierung die Einladung, die Verhandlungen mit Polen aufzunehmen. Ueber die Stellung der deutschen Regierung hierzu ist offiziell noch nichts bekannt, doch nimmt man an, daß sie ebenso wie die polnische Regierung dem Vorschlage zustimmen werde. Auf jeden Fall wird von deutscher Seite gegen den vorgeschlagenen Leiter und Schiedsrichter in den neuen Verhandlungen, den Präsidenten des oberösterreichischen Kriegsrates, Käderbeck, nichts einzuwenden sein, da die deutsche Abordnung bei den Genfer Verhandlungen in dem ersten Abkommensentwurf selbst Käderbeck nannte. Als Ort der Verhandlungen haben die Polen Wien angeregt. Von besonderer Bedeutung ist, daß in den neuen deutsch-polnischen Verhandlungen alle Staatsangehörigen- und Opfantenfragen einbezogen werden sollen, wie von deutscher Seite wiederholt gefordert worden ist, und daß der polnische Vertreter in der Ratssitzung vom 14. d. Mts. ausdrücklich für Polen die Verpflichtung übernommen hat, bis zum Abschluß des Abkommens keine Handlungen irgendwelcher Art gegen Personen, die von dem künftigen Abkommen berührt werden, vorzunehmen.

### Völkerbund und Reichstagswahl.

Neuerungen Brantings.

Nach Schluß der am Sonnabend beendeten Tagung des Völkerbunds hatte der Vertreter des „Vorwärts“ eine kurze Unterredung mit dem Vertreter Schwedens, dem Genossen Branting. Dieser erklärte u. a., es sei jetzt und in der Zukunft für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands günstig, wenn sie mutig und bestimmt für einen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ohne Vorbehalt kämpfe. Unwahrscheinlich sei, daß Deutschland bei eigener Initiative außerhalb des Völkerbunds bleibe. Eine Änderung des Völkerbundsvertrages in dieser Hinsicht sei in der Völkerbundsversammlung leicht zu erreichen. Es hänge jedoch außerordentlich viel von der Wahl eines guten Vertreters Deutschlands im Völkerbund ab. Der deutsche Vertreter dürfe in keiner Weise an das alte Regime erinnern, weil die jetzt auftauchenden Erinnerungen viele Aufwachen hervorrufen würden. Der praktische Weg für Deutschland seien vertrauliche Verhandlungen mit England. England werde alles tun, um das Mikstran Frankreichs, das noch immer bestehe und das ein großes Hindernis gegen einen Eintritt Deutschlands bilde, zu beseitigen. Gerade in diesem Punkt hätten die bevorstehenden deutschen Wahlen große internationale Bedeutung. Branting erklärte zum Schluß, von dem Verantwortungsbewußtsein der deutschen Wähler hänge es ab, ob Deutschland eine Politik der Verständigung treibe oder ob von neuem vier Jahre nutzlos vergehen werden.

### Keine Reichstagskandidatur Noskes.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat auf Grund eines Eintrags des Bezirksrates von Hannover-Nordwest die Entscheidung gefaßt, daß für die kommende Legislaturperiode des Reichstages von einer Kandidatur Noskes abzusehen sei. In der Begründung wird u. a. auf die amtliche Stellung Noskes als Oberpräsident der Provinz Hannover hingewiesen. Die Doppelstellung als Oberpräsident und Reichstagsabgeordneter würde zweifellos eine Arbeitsüberbürdung bedeuten, so daß eine gedeihliche Tätigkeit Noskes im Reichstag nicht erwartet werden dürfte.

### Wechsel in der deutschen Diplomatie.

Die „Welt am Montag“ erfährt aus diplomatischen Kreisen: Es stehen erhebliche Veränderungen in der deutschen Auslandsvertretung bevor. Als Nachfolger Wiedfeldts in Washington ist Solf, bisher in Tokio, als Nachfolger Stihmers in London ist Staatssekretär Freiherr v. Mallizahn in Aussicht genommen. Ferner soll erster deutscher Botschafter in Ungarn Dr. Pfeiffer, bisher in Wien, werden. Herr Pfeiffer hat in Berlin wissen lassen, daß er nicht mehr zum Reichstag kandidiere. Von anderer Seite wird freilich der Gesandte Radolny aus Stockholm als Botschafter in Ungarn genannt. An seiner Stelle soll nach Stockholm Herr v. Rosenfeld gehen.

### Die sozialdemokratischen Weiseln.

Sozialdemokratische Zeugen im Hitlerprozeß.

In der Sonnabendverhandlung des Hitlerprozesses teilte der Vorsitzende ein Schreiben des Generals v. Doffow mit, worin dieser die Vorladung des Gerichts ablehnt und erklärt, daß er nicht vor Gericht erscheinen werde. Doffow wurde in eine Geldstrafe von 50 Mark genommen.

Die Verhaftung der Sozialdemokraten.

Als nächster Zeuge wurde dann der sozialdemokratische Stadtrat R. A. Ruffbaum vernommen. Als bei seinem Eintritt in den Saal einige Angeklagte, die bis dahin aufmerksam den Zeugnisaussagen gefolgt waren, orientalisches Zeitungshörzogen und anfangen, darin zu lesen, erklärte der Vorsitzende scharf: „Ich bitte die Zeitungen zu entfernen, ich halte das nicht für angängig.“

Stadtrat Ruffbaum hatte am Vormittag des 9. November, so erklärte er, eine Sitzung des Aeltestenausschusses im Rathaus einberufen. Um 11 Uhr drangen plötzlich bewaffnete in den Sitzungssaal und erklärten die Stadträte zu verhaften. Dann hieß es, nur die Demokraten und Sozialdemokraten sind verhaftet, und schließlich sagte man, nur die Sozialdemokraten seien verhaftet. Dann erfolgte das Kommando „Sozialisten auf!“ Wir haben uns aber nicht von unseren Plätzen erhoben. Einzelne von uns wurden aber erkannt und aufgerufen.

Der erste Bürgermeister Schmidt wurde von seinem Platz aufgerufen, mich packte einer am Handgelenk und am Rockkragen und gleichzeitig erhielt ich mit einem Gewehr einen Schlag über die linke Schläfe. Ich wollte mit meiner Frau telefonieren, was mir aber verboten wurde. Wina erklärte uns, es sei ein nationales Tribunal eingerichtet und Erschießungen könnten binnen 24 Stunden vorgenommen werden.

## Politik und Wirtschaft in Polen.

Von Johannes Nau.

So sehr auch das Ringen um die politische Herrschaft in Polen durch den Kampf der hier vielfach vertretenen nationalen Minderheiten beeinflusst wird, ist es doch jedem Kenner der wirtschaftlichen Verhältnisse Polens klar, daß der politische Machtkampf in Zukunft unter der Devise: Agrarierhaat oder Industriestaat, sich abspielen wird. Als Beispiel hierfür kann das Scheitern der Verhandlungen, über den russisch-polnischen Handelsvertrag betrachtet werden. Es ist eine Ironie der Geschichte, wenn die polnische Regierung vor einigen Monaten erklären ließ, daß diese Verhandlungen deshalb gescheitert seien, weil Rußland im Transitverkehr mit Deutschland die ungehinderte Durchfuhr von Munition nach Deutschland gefördert habe. In Wirklichkeit wurden diese Verhandlungen abgebrochen, weil die polnische Regierung und die Mehrheit des Sejm wußten, daß ein Handelsvertrag mit Rußland nur abgeschlossen werden konnte, wenn für die Einfuhr der verschiedensten Industrieartikeln Polens nach Rußland die Einfuhr von Agrarartikeln, wie Korn, Getreide, Butter, Speck, Fische, Salz und Zucker von Rußland nach Polen freigegeben wird. Diese Forderung beider Vertragsparteien, die von Rußland gefordert wurde, liegt im Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung beider Länder. Die polnische Industrie, die in Vorkriegszeiten fast ausschließlich für Rußland gearbeitet hat, würde endlich wieder Absatzgebiete und die Industriearbeiter Arbeit haben. Durch die Einfuhr der Agrarprodukte von Rußland würde eine erhebliche Senkung der Preise für alle Agrarprodukte in Polen eintreten, wodurch wiederum neue Konkurrenzfähigkeiten für die Industrie geschaffen werden. Das wollen aber weder die Agrarier noch die Regierung tun. In den letzten zwei Jahren der Inflation der polnischen Mark wurde die Ausfuhr von Agrarprodukten aus Polen für Bezahlung in Devisen von der Regierung gefördert. Dadurch wurde ein Mangel an diesen Produkten in dem Lande und hierdurch wiederum eine erhebliche Preissteigerung für diese Waren herbeigeführt. Durch diese Politik ist eine einseitige Förderung der Wirtschaftsinteressen der Agrarier eingetreten, jedoch fehlt ein kleiner Bauer mit 15 Morgen Land, der in Friedenszeit mit seiner ganzen Familie intensiv arbeiten mußte, um existieren zu können, gegenwärtig bei erster Wintersturm, allen möglichen Luxus treiben kann.

Nachdem nun mit Hilfe der scharfen Devisenverordnung eine Stabilisierung der polnischen Währung eintrat, hat die Ausfuhr der Agrarartikel aus Polen fast völlig aufgehört.

Dann wurden wir zum Marienplatz hinuntergeführt, wo eine zahlreiche Menschenmenge ungläublich zu johlen anfing, wir wurden bespuckt und geschlagen während unseres ganzen Weges. Im Kasino schaffte man uns dann zum Bürgerbräu, wo wir zunächst nach Waffen untersucht und unter Bewachung festgehalten wurden.

Dann wurden wir in den Eingangsbereich hinuntergeführt, wo plötzlich Ludendorff erschien und fragte, wer eigentlich die Verhafteten seien. Man antwortete ihm, daß wären die Stadträte, und darauf sagte Ludendorff: „Ach so“, und zwar in einem Ton, als ob er lachen wollte. „Dann hat ja weiter nichts zu geschehen.“

Auf der Straße wurden wir dann unter die Truppen geführt, die in die Stadt marschieren sollten. Man erklärte uns: „Wenn die Reichswehr schießt, dann werden die Gefangenen auch niedergeschossen.“ Nach einiger Zeit kam ein anderer Offizier und erklärte: „Leute, Obacht!“

„Neuer Befehl: Wenn die Reichswehr schießt, werden die Gefangenen nicht niedergeschossen, sondern mit dem Gewehr niedergeschossen. Das ist das Einfachste.“ Daraufhin wurde sofort das Seitengewehr aufgeschlankt.

Dann wurden wir zu einem anderen Kasino gebracht, auf dem sich 20 Bewaffnete befanden, die anscheinend große Eile hatten. Auf einen Anhänger wurde Munition geladen, und dann ging die Fahrt nach außerhalb, nach dem Belagerer Forst. Unterwegs hieß es, Ludendorff sei gefallen, von Rosenheim würden Geschütze kommen, dann werde man die ganze Stadt „zudecken“. In Verlaß angekommen, mußten wir mit den Bewaffneten in den Wald marschieren. Bürgermeister Schmidt sagte: „Ich gebe nicht mehr für unser Leben.“ Und wir haben es auch gar nicht anders aufgefaßt. Da sagte der Führer, und zwar, wie ich glaube, der Hauptmann Berthold: „Ich muß Ihnen eine sehr unangenehme Eröffnung machen.“ Wir dachten, daß man uns jetzt erledigen würde. Er erklärte aber: „Wir müssen einige Leute in die Stadt schicken, um Geld zu holen und die Lage auszufundieren. Dazu brauchen wir Jäger.“ Wir hat man meinen Kopf, Kragen und Hut genommen. Inzwischen erinnerte mich einer der Bewaffneten daran, daß ich in der Höllezeit meinen Stiefelband, der bei den Kommunisten war, verteidigt hatte. Im Kasino ging schließlich zum nächsten Ort, wo die Munition abgeladen und wir im Wirtshaus untergebracht wurden. Auch dort wurde uns erklärt, bei dem ersten Schritt aus dem Lokal würden wir niedergeschossen. Nach einiger Zeit erschien dann plötzlich der Führer in Begleitung eines tschechischen Beamten und eröffnete uns, wir müßten die Erwerbstätigen und Kleinrentnerbezüge auszahlen, da sonst die Erwerbstätigen auf die Straße kommen würden. Wir seien deshalb frei zu gehen, aber auf Ehrenwort nicht erzählen, wo wir zuletzt waren und wer unser Führer war. Dieses Ehrenwort habe ich bis zu meiner Vernehmung gehalten.

Wumpffschaff, die die Regierung Kuno in Deutschland zum Schaden der Allgemeinheit ebenfalls betrieb. Die Fabrikanten erhielten die Staatskredite für 3 Prozent Zinsen monatlich, während im privaten Geldverkehr monatliches Geld nicht unter 45 Prozent Zinsen zu haben war. Deshalb waren die Fabrikanten in der Lage, allen Kaufleuten des Inlands Warenkredite bei 30 Prozent Anzahlung der Kasse zu gewähren und trotzdem noch einen erheblichen Profit zu erzielen. Die Kaufleute und Händler dagegen konnten diesen Warenkredit ohne Gefahr annehmen, da mit der ständig steigenden Entwertung des Geldes die Warenpreise ins Ungeheure stiegen und so auch für diese ein erheblicher Gewinn herauskam. In welcher Weise der innere Absatzmarkt aufgeblüht wurde, erleben wir daraus, daß im Jahre 1922 und 1923 in Ost- und Westfalen mehr, als wie im Jahre 1921 ausgerechnet wurden. Diese Warenproduktion wurde also künstlich nur dadurch ermöglicht, daß alles von der Regierung abwärts, einschließlich Industriellen und Fabrikanten bis zum kleinsten Händler in der Entwertung der polnischen Mark spekulierte.

Als nun im Spätherbst des vergangenen Jahres durch die Maßnahmen der Regierung die Stabilisierung der polnischen Mark erreicht wurde, setzte der große Arad in der Textilindustrie ein. Die Fabriken konnten nur noch 2-3 Tage pro Woche arbeiten, die Schichten wurden ganz aufgehoben. Die Staatskredite wurden den Fabrikanten ganz entzogen, die Kaufleute und Händler blieben aus, da ja infolge der Stabilisierung der polnischen Mark eine Steigerung der Warenpreise nicht mehr eintrat, im Gegenteil die Fabrikanten gezwungen waren, die Preise für Textilien um 20-30 Prozent herabzusetzen, jedoch zeitweilig die Erzeugnisse billiger waren, als wie die Erzeugnisabfälle. In Polen ist man überzeugt, daß es nur möglich ist, den Zwangskurs für die Polenmark zu halten, wenn für die Industrie Absatzgebiete gefunden werden, und wenn durch eine Kontinuität für die Warenproduktion eine Verbilligung der Lebenshaltung ermöglicht wird, um so die Industrie wieder konkurrenzfähig zu machen.

Der englische Finanzminister Lloyd George, der zur Sanierung der polnischen Finanzen nach Polen berufen wurde, hat sich über diese Fragen folgendermaßen geäußert: „Eines der größten Fehler der früheren Regierungen Polens war es, der Industrie Staatskredite zu geben ohne für Absatzgebiete ihrer Produkte zu sorgen. Wieder hätte man die Fabriken schließen sollen und die Gewerkschaften unterstützen müssen, in der Hoffnung, daß dann die Industrie mit den noch verbleibenden Mitteln, die der Regierung durch Gewährung der Staatskredite verloren gegangen sind, hätte man siegeleit, Häuser und Straßen bauen müssen. Hat man das versäumt, kann man jetzt die Industrie nicht vernichten. Man muß deshalb durch Abschluß eines russischen Handelsvertrages versuchen, der polnischen Industrie seine natürlichen Absatzgebiete zu schaffen. Frankreichs politische Gründe gegen die Währungsreform dürfen nicht maßgebend sein.“ Dieses Urteil des englischen Sachverständigen war die Ursache seiner plötzlichen Abreise, womit denn auch der politische Kurs der regierenden Kreise Polens genügend gekennzeichnet ist.

Die Lage der Arbeiterschaft Polens ist gegenwärtig recht trübe. Durch ein Gesetz war der Arbeitern während der Inflationszeit an Anfang monatlich einmal, später monatlich zweimal die Steigerung ihrer Löhne entsprechend den Teuerungsziffern übergeleitet. Aus diesem Grunde wurden in der Vergangenheit verhältnismäßig wenig Wirtschaftskämpfe notwendig. Gegenwärtig ist das anders. Das oben genannte Gesetz enthält die Bestimmung, daß die Arbeitgeber an Tarifstreiks nicht gebunden sind, wenn auf Grund des Teuerungsziffern der Lohn den Friedenslohnen übersteigt. Da nun aber infolge der hohen Preise für Agrarprodukte die Teuerung weit über den Friedenslohn hinausgegangen ist, sind die Arbeiter gezwungen, durch Anwendung ihrer gewerkschaftlichen Kampfmittel ihre Forderungen über den Friedenslohn hinaus zu erheben. Das ist jedoch infolge der Industriekrise und der großen Arbeitslosigkeit in den meisten Fällen mit Erfolg möglich. Also auch in Polen sind es die Arbeiter, welche die ganze Last der Wirtschaftskrise, die durch die Stabilisierung der Polenmark hervorgerufen wurde, zu tragen haben.

Die Sozialisten Polens sind überzeugt, daß der gegenwärtige Zustand kein Vorbild für polnische und wirtschaftliche Zukunft des Landes widerspricht. Sie fordern daher Auflösung des Parlamentes und Neuwahlen zu demselben. Bedauern muß man nur, daß nicht nur das Bürgerturn in unschöne nationale Gruppen, sondern auch die Sozialisten Polens in fast ein Dutzend nationaler Organisationen nebeneinander und gegeneinander marschieren, und daß deshalb der Arbeiterschaft Polens politisch nicht der Vorteil ist, der ihr durch die Arbeiterpartei zufließen müßte. Sollten wir, die Arbeiter, welche die ganze Last der Wirtschaftskrise, die durch die Stabilisierung der Polenmark hervorgerufen wurde, zu tragen haben.

Einigung möglich sein. Von der politischen Seite des Volkes bei den Neuwahlen wird es abhängig sein, die wirtschaftliche Verbindung Polens zu fördern.

### Das Urteil gegen die Hakenkreuz-Mörder.

Schwere Justizstrafen.  
Im Potsdamer Mordprozess wurden die Angeklagten Osk. Jabel, Pfeiffer, Diemerer, Benz wegen gemeinschaftlichen Totschlags zu Justizstrafen von 6 1/2 bis 10 Jahren verurteilt. Jurisch erhielt unter Zustimmung mildernder Umstände 5 1/2 Jahre Gefängnis, Vorkmann wegen Beihilfe und Begünstigung 1 Jahr Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wegen Begünstigung Gefängnisstrafen von je sechs Monaten, nur Friede erhielt 10 Monate Gefängnis.

Nach der Urteilsverkündung beantragte der Oberreichsanwalt Obermeyer, den noch auf freiem Fuß befindlichen Vorkmann sofort in Haft zu nehmen. A.-A. Dr. Sad widerspricht und meinte seinerseits den Antrag, die Begünstiger aus der Haft zu entlassen. Der Oberreichsanwalt widerspricht diesem letzten Antrag mit den Worten, daß man heutzutage allzu leicht in das Ausland oder in das sogenannte Ausland entkommen könne. Diese letzten offensichtlich an Bayern gemauerten Worte im Mund des höchsten deutschen Staatsanwalts rufen lebhaftige Verwahrung hervor, zumal sie eine deutliche Anspielung auf die Fälle Ehrhardt und Roshach darstellen.

Das Gericht beschließt, sowohl den ersten Antrag des Oberreichsanwalts als auch den Gegenantrag des Verteidigers der Begünstiger zurückzumerken. Die Inhaftnahme des Vorkmann könne der Staatsgerichtshof nach der Verkündung des Urteils nicht mehr vornehmen. Daraufhin läßt der Oberreichsanwalt selbst Vorkmann verhaften.

### In der Begründung

des Urteils heißt es u. a.: Der Potsdamer Mord hat seinerzeit im Volke große Beunruhigung hervorgerufen. Auf der einen Seite wurde in der Presse die Ansicht vertreten, es handle sich um einen wohlverbreiteten Mord. Von anderer Seite hingegen wurde der Vorfall lediglich als eine Mauterei mit stultigem Ausgang nach jüdischer Laune hingestellt. Nach den vierzigigen Verhandlungen ergibt sich, daß weder die eine, noch die andere Auffassung ganz zutrifft. Es bleibt die Feststellung eines außerordentlich schweren Verbrechens, das des politischen Hintergrundes keineswegs entbehrt.

Die Angeklagten sind sämtlich auf deutschvölkischen Boden organisiert gewesen. Ihr Verein bildet eine Fortsetzung der Roshach-Organisation. Der Verdacht der Zugehörigkeit gegen Sadom scheint zum Teil begründet zu sein. Die Hauptangeklagten haben den gemeinsamen Entschluß gefaßt, ihn zu verdrängen und zu verurteilen und sie haben alle an der schweren Verhandlung Sadoms teilgenommen. Als Sadom nach dem schweren Schicksal mit dem Baumstamm, den Sad ihm auf den Schädel verlegt hatte, einem Zustand allgemeiner Hinfälligkeit, die zum dauernden Siedum geführt hätte, verfallen war, in der gemeinschaftliche Entschluß gefaßt worden, ihn zu töten. Zu diesem Zweck ist man von der Idee weiter mit dem blutdürstigen Sadom in den Wald gefahren. Hier hatte Diemerer, wie er angibt, im Hintrück dem Sadom die Kehle durchgeschnitten und Jabel habe auf ihn geschossen. Bei der weiteren Schicksal abgekehrt habe, konnte nicht festgestellt werden. Jedenfalls sei bei allen Hauptangeklagten auf gemeinschaftlich ausgeführte schwere Körperverletzung und Totschlag erkannt worden, nicht aber auf Mord, da das Gericht nicht angenommen hat, daß die Tat mit Heberlegung ausgeführt wurde. Angesichts der Schwere des Verbrechens mußte das Gericht mildernde Umstände den Angeklagten verlesen mit Ausnahme von Jurisch, der zwar nicht unzurechnungsfähig im Sinne des § 51, jedoch hochgradig geistig minderwertig ist. Bei Vorkmann wurde auf Beihilfe erkannt, weil er den Sagen zur Ausführung der als Verurteilung gebildeten Verurteilung des Sadom zur Verfügung gestellt hatte. Die Schuld sämtlicher der Begünstigung Angeklagten ist erwiegen.

Das Urteil entspricht im allgemeinen dem Antrag des Oberreichsanwalts. Allein bei Jurisch ist es infolge der Anerkennung von mildernden Umständen erheblich milder (1 1/2

Jahre Gefängnis statt 7 Jahre Justizhaus). Entgegen dem Antrag des Oberreichsanwalts auf 10 Jahre: Ehrverletzung für die Hauptangeklagten sind die bürgerlichen Ehrenrechte im Urteil nicht aberkannt worden.

### Der Achtstundentag.

Ansichts des Sturmlaufs der Danziger Unternehmungen gegen den Achtstundentag ist es geboten, aus dem Teil XIII der Versäfler Friedensbedingungen die folgenden Stellen ins Gedächtnis zu rufen:

... Da ferner Arbeitsbedingungen bestehen, die in eine große Anzahl von Menschen mit so vieler Ungerechtigkeit, Elend und Entbehrung verbunden sind, daß eine den Weltfrieden und die Weltfriede gefährdende Unzufriedenheit entsteht, und da eine Verbesserung dieser Bedingungen dringend erforderlich ist, zum Beispiel hinsichtlich der Arbeitszeit, der Festsetzung der Wochenlöhne des Arbeitstages, der Verhütung der Arbeitslosigkeit, der Gewährleistung von Löhnen, die angemessene Lebensbedingungen ermöglichen, des Schutzes der Arbeiter gegen Unfälle, des Schutzes der Kinder, Jugendlichen und Kranken, der Alters- und Invalidenunterstützung, des Schutzes der Interessen der im Ausland beschäftigten Arbeiter, der Anerkennung des Grundabzuges der Freiheit gewerkschaftlichen Zusammenschlusses, der Befestigung des beruflichen und technischen Unterrichts und ähnlicher Maßnahmen:

da endlich die Nichtannahme einer wirklich menschlichen Arbeitserordnung durch irgendeine Realisierung die Bestimmungen der anderen, auf die Verbesserung des Lebens der Arbeiter in ihrem eigenen Lande bedachten Nationen bemut.

Haben die hohen vertretungsbefehlenden Teile, abgesehen von den Gefühlen der Gerechtigkeit und Menschlichkeit, freilich als auch von dem Wunsche, einen dauernden Weltfrieden zu sichern, folgendes vereinbart:

- 1. Der oben erwähnte leitende Grundsatz, daß die Arbeit nicht lediglich als Ware oder Handelsartikel angesehen werden darf;
- 2. das Recht des Zusammenschlusses zu allen nicht dem Gesetz zuwiderlaufenden Zwecken, sowohl für Arbeitnehmer als auch für Arbeitgeber;
- 3. die Bezahlung der Arbeiter mit einem Lohn, der ihnen eine nach der Auffassung ihrer Zeit und ihres Landes angemessene Lebensführung ermöglicht;
- 4. Annahme des Achtstundentages und der 44-Stundenwoche als zu erstrebendes Ziel überall da, wo es noch nicht erreicht ist;
- 5. die Annahme einer wöchentlichen Arbeitsruhe von mindestens 24 Stunden, die nach Möglichkeit den Sonntag einschließen soll.

Das gehört mit zu den Bestimmungen, unter denen die Entente den Frieden diktiert. Doch gegen diesen Wunsch des Versäfler Vertrags haben weder die französischen Unternehmungen noch Poincaré etwas einzuwenden. Aber nun droht dem internationalen Unternehmervolk eine neue Gefahr durch die englische Arbeiterregierung. Diese will die Arbeitsminister aller in Frage kommenden Länder zu einer Konferenz nach England einladen, in der der achtstündige Arbeitstag international festgesetzt werden soll. Jedenfalls wird aber auch diese Konferenz über einige verbindliche Nebenarten nicht hinauskommen.

### Griechenland als Republik.

Kompromiß zwischen Republikanern und Monarchisten.

Die Zeitungen berichten über einen Verständigungsentwurf als Ergebnis der Verhandlungen mit den Konstitutionalisten. Danach werde König Georg freiwillig abtreten, jedoch bis zum Lebensende den Königstitel führen, 1/3 seiner jetzigen Privilegien erheben und über die Güter der Krone frei verfügen dürfen. Nur Tatol solle vom Staate angekauft werden. Alle Mitglieder des Herrscherhauses müßten auf die Thronfolge verzichten. Im Interesse des inneren Friedens seien u. a. vorgezogen allgemeine Amnestie, Wiedereinsetzung der entlassenen Offiziere und Beamten, soweit möglich, Verkündung der Republik durch die Nationalversammlung und ihre Befähigung durch Volksentscheid, Parlamentswahlen unter einer neutralen Regierung. Die Bedingungen für die Verständigung seien dem griechischen Gesandten in Bukarest zur Weitergabe an König Georg telegraphisch übermittelt worden. Auch ein Teil der royalistischen Presse begrüßt die gefundene veröhnliche Lösung.

Venezelos hat Griechenland verlassen und ist nach Frankreich zurückgekehrt.

### „Don Pasquale.“

Don Pasquale, ein Komiker, der hier...

... (Text continues with details about the play and its reception in the city, mentioning the theater and the audience's reaction.)

### Freie Volkshöhne.

Die Volkshöhne wird...

... (Text continues with details about the 'Free People's Cave' project, its location, and the community's involvement.)

### Ein Prozess um ein Kaiserinterview.

Einige Zeit nach der Wiederkehr...

... (Text continues with details about the legal proceedings surrounding the interview.)

### Wieviele Analphabeten sind in Polen?

Polen gehört mit zu den Ländern, die noch einen ziemlich hohen Prozentsatz von Analphabeten aufzuweisen haben.

... (Text continues with statistics and observations about illiteracy in Poland.)

### Sind in der Eisenbahn.

Auf der Eisenbahnstrecke zwischen London und York werden neuerdings kinematographische Vorführungen veranstaltet.

Danziger Nachrichten

Malaria-Gefahr!

Durchführung von Vorbeugungsmaßnahmen. Nach zuverlässigen Nachrichten hat sich in Südrussland...

Auch für uns in Danzig ist damit die Einschleppungsgefahr näher gerückt. Die Übertragung der Malaria auf...

Will man die Malaria bekämpfen. In einem strengen Kampf mit der Malaria sind die Mücken drinnen fast...

In manchen Gegenden, wie Oliva, ist bereits in diesem Winter durch Gemeindeglieder das Abtöten von Mücken...

Studenten als Streikbrecher. Der Mühlenarbeiterstreik geht unverändert weiter, obwohl die Unternehmer mit Arbeiten überhäuft sind...

Am Sonntagabend hielt Gen. Engelbert Graf den ersten naturwissenschaftlichen Vortrag über das Thema 'Stamm der Mensch vom Affen ab?'...

Zu allen Veranstaltungen sind noch Eintrittskarten in mäßigen Preisen am Saaleingang erhältlich.

Zusammenstoß im Hafenskanal.

Im Hafenskanal von Neufahrwasser fand am 8. März gegen Abend ein Zusammenstoß von zwei Weichschiffen...

Erhöhte Steuerermäßigungen für Kriegsverwundete.

Wie wir am Sonntagabend mitteilen, hat das Kartell der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenenorganisationen...

Bei den äußerlich Verletzten beträgt der Abzug für erhöhte Werbungskosten jährlich für Kriegsblinde 48 Gulden...

Anträge müssen beim Steueramt unter Vorzeigung des Steuerbuches und des Rentenbescheides erfolgen.

Die Rentenansprüche der ehemaligen Reichs- und Staatsarbeiter.

Diesemigen Arbeiter, welche bis zum 10. Januar 1920 in einem Reichs- oder Staatsdienst tätig waren, sich aber zu dieser Zeit noch nicht invalidisiert haben...

Die Anwendung der Marktpreisverordnung. Die Danziger Marktpreisverordnung besteht noch unverändert weiter...

Der Verkehr im Hafen hat sich im Laufe dieser Woche weiter gehoben. Es liegen in der letzten Woche im ganzen...

die Ladung bei 2 aus Zucker und Gütern, bei 1 aus Delfischen, bei 1 aus Hülsenfrüchten, bei 1 aus Getreide, bei 1 aus Koks...

Neue Löhne für Hafensarbeiter.

Mit Wirkung vom 16. März sind zwischen dem Hafensbetriebsverein und den zuständigen Organisationen nachstehende Lohnsätze vereinbart worden...

Außerdem wurden noch einige Abänderungen des Mantelvertrages vereinbart. Eine gut besuchte Versammlung der Hafensarbeiter...

Die Graf-Vorträge.

Am Sonntagabend hielt Gen. Engelbert Graf den ersten naturwissenschaftlichen Vortrag über das Thema 'Stamm der Mensch vom Affen ab?'...

Der nächste naturwissenschaftliche Lichtbildervortrag findet am Sonntagabend, den 22. März, abends 6 1/2 Uhr...

Zu allen Veranstaltungen sind noch Eintrittskarten in mäßigen Preisen am Saaleingang erhältlich.

Zusammenstoß im Hafenskanal.

Im Hafenskanal von Neufahrwasser fand am 8. März gegen Abend ein Zusammenstoß von zwei Weichschiffen...

Die Rentenansprüche der ehemaligen Reichs- und Staatsarbeiter.

Diesemigen Arbeiter, welche bis zum 10. Januar 1920 in einem Reichs- oder Staatsdienst tätig waren, sich aber zu dieser Zeit noch nicht invalidisiert haben...

Die Anwendung der Marktpreisverordnung. Die Danziger Marktpreisverordnung besteht noch unverändert weiter...

Der Verkehr im Hafen hat sich im Laufe dieser Woche weiter gehoben. Es liegen in der letzten Woche im ganzen...

10. und 50-Gulden-Scheine einfließen! Die Bank von Danzig macht im heutigen Anschlagteil unserer Zeitung bekannt...

Unentgeltliche Beschäftigung des Lphagenhauses. Von den nachstehenden Ehrenmitgliedern Danzigs verdient das Lphagenhaus...

Englisch statt Französisch. Auf Antrag der Lehrerkollegien der Lyzeen und weiterführenden Bildungsanstalten für die weibliche Jugend...

Alte Auseinandersetzung. Zwischen den Arbeitern Leo Ellwardt und Gustav Jahnke, Rammkau 4, bestanden schon seit längerer Zeit Streitigkeiten...

Tödlicher Unfall auf der Danziger Werft. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonntagvormittag gegen 10 Uhr...

Der Danziger Männerchor (Melodia-Sängerbund) gibt unter Leitung seines Chorleiters Reinhold Roenenkamp am Montag, den 17. März...

Die Gefahren der Arbeit. Im Freizeitschnittblatt vom 24. Jahre alte Hafensarbeiter Franz Jark aus Klein-Pfennendorf im Hafen von Neufahrwasser einen Unfall...

Polizeibericht vom 16. und 17. März 1924.

Festgenommen: 23 Personen, darunter 1 wegen Körperverletzung, 12 wegen Trunkenheit, 9 Polizeifast, 3 Personen obdachlos...

Gefunden: 1 braunes Portemonnaie mit kl. Gelddbetrag, 1 Messing Schlüssel, 1 Hausschlüssel, 2 Schlüssel an einem Karabinerhaken...

Standesamt vom 15. und 17. März 1924.

Todesfälle: Witwe Elisabeth Moritz geb. Stanach, 71 J., 10. Mon. - Lehrerin a. D. Margarete Nobelmann, 66 J., 8. Mon. - Volkshilfsleiter Hannart Kraiewski, 53 J., 5. Mon. - Anwalts Maria Pab, 74 J., 7. Mon. - Arbeiter Albert Pab, 79 J., 5. Mon. - Arbeiter Leo Pab, 23 J., 9. Mon. - Witwe Berta Dundern geb. Kiebitz, 73 J., 7. Mon. - Hospitalistin Antonie Bauer, 82 J., 7. Mon. - Todesfälle: Gutsbefahrer Emil Koch 61 J., 3. M. - Rentier Julius Wohlfaht 75 J., 8. M. - Margarete Schaff, ohne Beruf 52 J., 5. Mon. - Privatier Robert Nickel 59 J., 11. M. - Witwe Bertha Gellonack geb. Siebert 86 J., 9. M. - Witwe Meta Klebs geb. Braun 69 J., 4. M. - Maler Walter Koepke 27 J., 6. M.

Wasserstandsnotizen am 17. März 1924.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Locations include Rostoch, Warchau, Plock, Thorn, Tordon, Galm, Graubenz, Kurzbrack, Montauerpfähle, Dieckel, Dirschau, Einlage, Schiffs-Horst, Neogat, Schönau O. P., Reigenau O. P., Reichenbergerbühl, Anwach.

Aus dem Osten

Wing. Unter dem Verdacht der Abtreibung wurden auf Veranlassung der Oberstaatsanwaltschaft der Geschädigte Anton Zimmermann, seine Ehefrau und Frau Marie Ruhn (Hochstraße) von der Elbinger Kriminalpolizei festgenommen. Das Verbrechen ist an einer Verheirateten in Königsdorf verübt worden, die an dem Eingriff starb. Wegen Doppeltöte erkannte die Elbinger Strafkammer gegen den 43 Jahre alten Elektromonteur Karl Baud aus Elbing auf die niedrigste zulässige Gefängnisstrafe von sechs Monaten. B. stammt aus Köben. Am 22. Mai 1907 schloß B. in Hamm Westfalen mit der Maria Borchmann die Ehe, aus der fünf Kinder hervorgegangen sind. B. arbeitete in Hamm als Härber. Von Hamm zog er mit seiner Familie nach Werlshagen (Westfalen), wo er Frau und Kinder verließ. Am 19. Juni 1923 in Hamm in Danzig eine neue Ehe eingegangen, ohne von seiner ersten Ehefrau geschieden zu sein. Von Danzig verzog B. mit seiner neuen Frau nach Elbing. Der zweiten Ehe sind bereits Zwillinge entströmen.

Wing. Wegen Pferdeschmuggels hatte sich vor der Elbinger Strafkammer der Pferdehändler Rast aus Elbing zu verantworten. Am April v. J. kaufte Rast im Reichsland in der Nähe von Posen ein Haupfeng und besorgte sich hierfür auch die Aus- und Einfuhrgenehmigung. Herr Stadtschreiber Poene hatte von dem Kauf gehört und wollte das Pferd, da es ein Falch war, mit seiner Fuchshute tauschen. Rast verlangte eine Auszahlung von 2 Millionen Mark. Herr Poene wollte anfangs nur eine Million, später 1 1/2 Millionen geben. Die beiden wurden schließlich handelsecht und Rast brachte den Pöng unverzollt über die Grenze. Die Zollbehörde erfuhr von der Sache und das Pferd wurde im Stall des Stadtwärters Möbern ermittelt, wo ein Siegel auf die Stalltür die Beschlagnahme andeutete. Der Verkaufstermin der Reichsperwertungskommission wurde vom hiesigen Amtsdirektor aufgehoben und später bestand sich das Pferd im Besitz des Stadtschreibers Rast. Rast wurde zu 200 Geldstrafe verurteilt.

Ullst. Aus Sibirien zurückgekehrt ist der deutsche Kriegsgefangene Reiss aus Nürnberg, der seit Frühjahr 1918 in Grotowitsch in Sibirien interniert war. Nachdem zwei Nachversuche missglückt waren, hatte er mit dem dritten den erlöschten G. S. 350 Kilometer und von ihm zu Fuß bei mitunter bis zu 40 Grad Kälte, und die übrigen Sireden teils zu Schlitten, teils mit der Naha zurückgekehrt worden, nachdem er sich das hierzu erforderliche Geld mit Arbeit verdient hatte. Seit August v. J. beand er sich auf der Fahrt nach der deutschen Heimat. Nach seinen Schilderungen befinden sich in Grotowitsch in Sibirien noch weitere 17 deutsche Kriegsgefangene, die auf Befreiung warten.

Wemel. Die Strafrecht des Verbrechens Vernecker. Der Hauptverdächtige an dem Raubmord des Kaufmanns Otto Fuchs in Ullst. Friedrich Vernecker, wird zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. In der Strafanstalt zu Jüterburg hat er es fertig gebracht, den Wachein zu erweichen, als ob er irrtümlich über eingelassen wurde, er nach der Trennung des Fuchs überführt, wo es ihm gelang, zu entweichen. Seit längerer Zeit hat er sein Versteck in Wemel und Umgebung getrieben, bis es der Wemeler Kriminalpolizei gelang, ihn auf einem Fähr, in dem er sich häufig eingekerkert hatte, festzunehmen. Vernecker hatte auch in der Landwirtschaftskammer in Wemel den Geldschrank erbrochen und entgeräumt. Zugleich nach dieser Tat künerte er, nachdem er sich als Schwärmer gütlich getan, die Kriminalpolizei an, wachte von dem Einbruch Mitteilung und forderte dringend einen Kriminalbeamten an. Er selbst machte sich mit dem geraubten Geld aus dem Staube. Da B. sehr kleine Hände hat, ist es ihm bisher ein leichtes gewesen, die Wächter abzuwehren. Am Gerichtstage in Wemel hat man ihm infolge dessen einen eisernen Ring mit Steinchen um den Hals gelegt, der an einer langen Kette an der Wand eingemauert sein soll.

Wemel. Der präparierte Stromzähler. Ein offenes Geheimnis ist es, daß an dem Stromzähler der Stadt Wemel verhältnismäßig zahlreiche Schäden angebracht sind. Die teils wenig, teils sehr hohen Stromkosten bezahlen, obwohl sie, wie viele Bürger zu erzählen wissen, genau so viel Strom verbrauchen, wie andere gleichartige Zähler. Doch manchmal erweist der Ableser nicht, daß an dem Stromzähler ein Schaden dadurch angetrieben sein könnte, der bestimmt nicht an dem unregelmäßigen Verbrauch des Stromzählers besteht. Wegen Stromdiebstahl wurden der Kaufmann Fuchs, der Arbeiter Fuchs und der Gehilfe Fuchsmeister von dem Wemeler Stadtmagistrat. Alle drei haben sie noch bevor

Methode längere Zeit hindurch auf Kosten der Allgemeinheit die Ausgaben für Beleuchtung zu sparen gesucht. Sämtliche Angeklagte erhielten Freiheits- und Geldstrafen.

Abstin. Schreckliches Ende einer unehelichen Mutter. Unter der Anklage des Mordes stand vor der Abstin. Strafkammer der Dienstmagd Karl Schulz aus Sauer Kreis Belgard. Die Anklage ist ihm zur Last, am Abend des 31. Oktober v. J. das Dienstmädchen Maria Dörmann aus Garschen vorläufig und mit Heberlegana erschossen zu haben. Der Angeklagte hatte ein Verhältnis mit der Getöteten, das nicht ohne Folgen blieb. Hierdurch kam das Mädchen in eine üble Lage. Sie schenkte sich, zu ihren Eltern zu gehen, befristete auch, sie würde von ihnen nicht aufgenommen, weil dieses schon ihr zweites so. Schritt war. Am Tage der Tat ging der Angeklagte mit dem Mädchen ins Zimmer. Am nächsten Tage wurde das Mädchen tot in einem Bad gefunden. Ein Selbstmord ist den Umständen nach wenig wahrscheinlich. Die Leiche lag mit dem Gesicht nach unten eingebracht. Abzusehen davon, daß der freiwillige Tod in einem so heißen Wasser einen außerordentlich kurzen Widen zur Selbstvernichtung voraussetzt, kann ihm das Mädchen nicht selbst in diese Lage gebracht haben. Außerdem hat sich der Angeklagte in Siderstraße verweigert. Er hat zunächst auch bestritten, an dem Abend mit dem Mädchen zusammen zu sein. Der Staatsanwalt beantragte Todesstrafe. Das Gericht nahm an, daß zwar vorläufige Prüfung vorliegt, daß sie aber ohne Heberlegana ausgeführt ist. Das Urteil lautete auf vier Jahre Gefängnis und vier Jahre Ehrverlust.

Stettin. Sportfreundliche Stadträte. In der letzten Stadtratsversammlung wurde beschlossen, dem Verein für Bewegungsspiele, der einen Sportplatz in der Rastowwälderstraße besitzt, das Gelände aber für Sportzwecke freigeben muß, 3700 Quadratmeter neues Gelände am Schwarzen See zuzumessen. Der Bezirk Stettin des Verbandes Pommerischer Sport- und Spielvereine erhielt zur Anlage von Sportplätzen für die bisher stadtlosen Vereine 5200 Quadratmeter am Deutschen Berg. Der Stettiner Turnverein erhielt 3700 Quadratmeter in der Höhe des Deutschen Berges und der T. S. B. 3000 Quadratmeter von dem Gelände des Sportplatzes Tornow. Der Reichsverband betraut in allen Fällen 10 Goldmark für den Bierbedarf (1 Morgen). Dem Stettiner S. C. Freuchen wurden zu seinen Sportplätzen 900 Quadratmeter nachweise überlassen, um eine notwendige Vergrößerung des Platzes vornehmen zu können. Für ein Darlehen des S. C. Freuchen in Höhe von 2000 Mark das zur Anlage von Neubauten um, am dem Freuchenplatz notwendig ist, übernimmt die Stadt Stettin gegen geringe Sicherheiten selbstschuldnerische Bürgschaften.

Barichan. Die Weichsel fließt wieder. Nach dem in den letzten Tagen des Wassers der Weichsel zurückgegangen war, werden neuerliche Strömungswellen aus dem Süden gemeldet, die eine starke Hochwasser Gefahr bilden. Bei Barichan liegt das Wasser bereits um 2 Zentimeter.

Aus aller Welt

Der Untergang des Dampfers „Santiago“. Es steht fest, daß der Dampfer „Santiago“ mit dem größten Teil der Mannschaft bei Kap Hatteras gesunken ist. Zehn Überlebende, die sich in Booten retten konnten, sind in New York gelandet worden. Sie berichten, daß 26 Mann mit dem Schiffe untergegangen sind, darunter auch der Kapitän Baldwin, der sich am Mast angebunden hatte, am mit seinem Schiffe zu sinken.

Die internationalen Sozialisten in Berlin wurden von den runden Kämpfern fast durchwegs mit neuen Erläuterungen beendigt. Es waren von deutscher Seite auch die namhaftesten Vertreter, die in den Ring traten. Zunächst konnte der deutsche Erziehungsdirektor Freudenberger nach seinem unerschütterlichen verankerten Reichertumsgefühl gegen Zombien-Körner keine Kampfkraft gegen den Engländer Harry Fraze zeigen. Er ging von vornherein mit in unangenehmen Schwindel auf den Engländer los, daß es schon in der ersten Runde um diesen geschieden war. Die Heberleganheit des Freudenbergers war so offen anzusehen, daß der Kameradschaft der Sozialisten während des Deutschen wegen aller arger Heberleganheit abtrat. Dem zweiten Erfolge trat Walter Meule im Kampf gegen den Erziehungsdirektor Seaman fast davon. Er legte dem harten Engländer schon zu, konnte jedoch nur einen Satz herausbringen. Der Kampf um die deutsche Redaktionsgemeinschaft zwischen dem Reichsdirektor Meule und dem Herausgeber der Icos Bewegung nahm einen wenig schönen Verlauf. A war von Anfang an gewohnt, die Verhandlung zu seinen Gunsten herbeizuführen. Was war für lange über den Ausgang des

Kampfes im Zweifel, als es Meule in der dreizehnten Runde gelang, den Gegner zu Boden zu schlagen. Er ließ sich aber dazu verleiten, gegen den am Boden Liegenden noch einmal nachzuschlagen, weshalb er disqualifiziert werden mußte. A wurde deshalb wenigstens vorläufig als Sieger gewickelt. Der Kampf der Schweregewichtskämpfer Harry Peterson (Schweden) und dem Rheinländer Max Wagner verlief wenig idyllisch. Keiner konnte dem anderen richtig bekommen. Peterson trug schließlich einen Inzidenz Punkt für sich davon. Dafür verlief der Kampf zwischen dem deutschen Mittelgewichtskämpfer Kurt Frenzel und dem Engländer Ewing Smith-Davis um so heftiger. Der Engländer mußte jedoch durch das scharfe Borchen Frenzels in der dritten Runde mehrfach zu Boden. Nach weiteren Niederlagen erkannte der Schiedsrichter in der fünften Runde die große Heberleganheit Frenzels an und brach den Kampf zu seinen Gunsten ab.

Ein neunzehnhöpfige Räuberbande. Eine größere Anzahl von Personen aus der Umgebung von Hanau hatte im Oktober vorigen Jahres den Güterwagen eines in voller Fahrt befindlichen Veronesen auf der Strecke Nischaffenburg-Hanau betraubt und die Beute, als der Zug durch eine Waldstrecke fuhr, hinausgeworfen. Den Eisenbahnräubern waren wertvolle Güter in die Hände gefallen. Vor der Strafkammer Hanau hatten sich wegen Beteiligung an diesem Heberfall 19 Personen zu verantworten. 14 Angeklagte wurden zu Freiheitsstrafen von fünf Jahren Zuchthaus bis zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Nach sieben Jahren Irrenhaus gesund? In Amerika hat ein Harry R. Thom, dessen Projekt wegen der Ermordung des berühmten Architekten Stanford White seinerzeit großes Aufsehen erregt hat, und der sich seit sieben Jahren im Irrenhause befindet, jetzt beim Gericht durch seine Anwälte die Ermächtigung durchgesetzt, den Nachweis führen zu dürfen, daß er seine geistige Gesundheit wieder erlangt hat.

Zwei griechische Räuber vor Gericht. Die griechische Modistin Helena Panoula hatte auf einer Geschäftsreise ihre beiden Kundsleute Sillioopoulos und Papanis kennengelernt. Auf einem Spaziergange in der Nähe von Wiltsbad wurde sie von diesen überfallen, geknebelt und ihrer Borschaft im Betrage von 1500 Goldmark beraubt. In Dresden wurden später die beiden Täter verhaftet. Die Strafkammer in Sillioopoulos, zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus, während die Verhandlung gegen den anderen, den Studenten Papanis, der erkrankt ist, abgetrennt wurde.

Ein Dieb in hoher Stellung. Vor einigen Tagen schloß sich der Postdirektor Wels in Waageburg eine Kugel in den Kopf. Seit Jahren war W. der sogenannten Untersuchungsrichter für irgendwelche Unregelmäßigkeiten, die in der Briefpostabteilung sich ereigneten. In der letzten Zeit ließ es dem Aufsichtsbekanntem an, daß W. Briefensammlungen verschiedener Art und in größerer Anzahl an sich nahm, um sie angeblich auf richtige Frankierung zu kontrollieren. Als er wieder eines Tages eine größere Anzahl Briefe ausnahm, in seine Kasse verpackt und sich damit in sein Dienstzimmer begeben hatte, wurde plötzlich eine Revision vorgenommen. W. beand sich in voller Eile mit dem Entzug der aus der Briefabteilung entnommenen Sendungen. Bevor Anklage erhoben werden konnte, machte W. seinem Leben selbst ein Ende.

Versammlungs-Anzeiger

Anzeigen für den Versammlungsanzeiger werden nur bis 4 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, im Spandauer, gegen Vorzahlung entgegen genommen. Preis 15 Cent pro Zeile.

Frauenkommission der SPD. Montag, den 17., abends 7 Uhr findet im Parteibureau eine Sitzung der Frauenkommission statt. Arbeiter-Abt. nenten-Bund (Orsarnode Paris) Heute, Montag, den 17. März abends 7 Uhr, Gewerkschaftshaus, Zimmer 54. Mitglieder-Versammlung. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. (1231)

SPD. Selbstauskunft. Dienstag, den 18. März, abends 6.30 Uhr, Fraktions-Sitzung im Postsaalgebäude.

SPD. Genhude. Dienstag, den 18. März, abends 7 Uhr, im Lokal Eichenwiese Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Gen. Grünhagen über die Ziele der Konsumvereinsbewegung. 2. Bezirksfragen.

SPD. 3. Bezirk Rentierwässer. Dienstag, den 18. März, abends 7 Uhr, in der Bezirks-Abendsschule, Kirchenstraße. Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Gen. Falkenhauer. 2. Bezirksangelegenheiten.

Die Zwei und die Dame.

12) Roman von Fritz Glöckel. Die Tür zum Verandabücher stand ungeschlossen, aber die grüne, dicke Portiere verdeckte den Blick. Neben dem Schrank, zwischen dem Tisch und dem Sofa, stand der Mann mit dem Gelände. Er hatte verächtlichen Gesichtsausdruck, aber er sah auf den Tisch nieder, ein paar glänzende Zigaretten und ein Glas, die in dem Licht einer elektrischen Lampe hell leuchteten. In der nächsten die des Geländes stand eine kleine Bohrer. Alles das war nicht übermäßig schön. Viel schöner war, daß der Einbrecher einen Bronzemannele in seiner rechten Hand hielt, eines dieser herrlichen, geschliffenen Dinge, vor denen man sich, wenn sie auf einem gerichtet sind, in Acht nehmen muß. Und mit diesem Revolver zielte der Einbrecher auf den verdammten Mann. Der Advokat beand sich so, mit über Strammheit in einer schlichten Pose benachteiligt haben würde. Er hätte sich zwischen seine Frau und den Mann gestellt. Das eine Minute verstand, aber das war irgend einer Seite ein Vert. Der Advokat sah den Einbrecher an, und der Einbrecher sah den Advokat an. Das eine war ein mürrischer Mann. Er schloß seine Augen bei dem hochgehenden und schreienden Licht des anderen nicht wieder. Aber auch die Hand des Einbrechers, die den Revolver umschloß, zitterte nicht im geringsten. Sobald der Advokat seine Gesichtsausdruck nachgeben konnte, wurde es ihm klar, daß in diesem brüderlichen Schwingen eines Beschlusses lag, und dann sagte er, in ruhiger, aber es verstand, irgendeine Worte zu den Einbrecher: „Der hat Sie, und was haben Sie in meinem Haus zu tun?“ Der Advokat schloß die Augen und sah auf den Tisch. Das eine Minute verstand, aber das war irgend einer Seite ein Vert. Der Advokat sah den Einbrecher an, und der Einbrecher sah den Advokat an. Das eine war ein mürrischer Mann. Er schloß seine Augen bei dem hochgehenden und schreienden Licht des anderen nicht wieder. Aber auch die Hand des Einbrechers, die den Revolver umschloß, zitterte nicht im geringsten. Sobald der Advokat seine Gesichtsausdruck nachgeben konnte, wurde es ihm klar, daß in diesem brüderlichen Schwingen eines Beschlusses lag, und dann sagte er, in ruhiger, aber es verstand, irgendeine Worte zu den Einbrecher: „Der hat Sie, und was haben Sie in meinem Haus zu tun?“

Und jetzt hat der Einbrecher mit einem Knick zur Erde. Der Advokat hatte keine Worte mehr. Das seltsame Aussehen begann die Uhr im Boudoir zwölf zu schlagen. Das eine Minute verstand, aber das war irgend einer Seite ein Vert. Der Advokat sah den Einbrecher an, und der Einbrecher sah den Advokat an. Das eine war ein mürrischer Mann. Er schloß seine Augen bei dem hochgehenden und schreienden Licht des anderen nicht wieder. Aber auch die Hand des Einbrechers, die den Revolver umschloß, zitterte nicht im geringsten. Sobald der Advokat seine Gesichtsausdruck nachgeben konnte, wurde es ihm klar, daß in diesem brüderlichen Schwingen eines Beschlusses lag, und dann sagte er, in ruhiger, aber es verstand, irgendeine Worte zu den Einbrecher: „Der hat Sie, und was haben Sie in meinem Haus zu tun?“

keine Kraft aber auch nicht der geringste Funken von Mitleid oder Freundlichkeit. Nur Verachtung war in ihnen und eine wertwürdige jagende Ururbe, wie man sie in den Krän gewisser Tiere sehen kann, die beständig auf ihrer Art sein müssen. Von einem Menschen mit solchen Augen war keine Schonung zu erwarten. Der Fremde leitete den Revolver wieder langsam neben sich auf den Tisch, während er den beiden einen hüben Blick zuwarf. Als der Advokat unwillkürlich eine Bewegung machte, griff der Mann von neuem nach dem Revolver. Ein Schauer ging durch das Herz des Advokaten, er meinte in den Augen des Einbrechers zu lesen, daß er bei sich dachte: Wäre es nicht doch das Beste, wenn ich abdrückte? Abernd aber leitete der Verbrecher den Revolver wieder hin auf den Tisch. Und dann beand er sich von neuem mit dem Schrank zu beid sitzten. Der Advokat bekam einen praktischen Kursus in Einbruchstechnik für den er unter anderen Umständen dankbar gewesen wäre. Der schlaute Bohrer glitt tiefer und tiefer in den Stahl hinein. Im Laufe einer einfachen kleinen Minute hatte er drei Böcher abgehört. Der Advokat erwartete jeden Augenblick, daß das Schloß aufspringen würde. Es fiel dem Advokaten schwer sich bei alledem rubia zu verhalten. Aber bei jeder noch so kleinen Bewegung, die er machte, wußte der andere sofort nach dem Revolver. Der Advokat hatte wieder genügend Grund sich darüber zu freuen, daß er seinen Revolver nicht mitgenommen hatte. Der las jetzt in den Augen in seiner Schreibstiftschleife. Das eine Minute verstand, aber das war irgend einer Seite ein Vert. Der Advokat sah den Einbrecher an, und der Einbrecher sah den Advokat an. Das eine war ein mürrischer Mann. Er schloß seine Augen bei dem hochgehenden und schreienden Licht des anderen nicht wieder. Aber auch die Hand des Einbrechers, die den Revolver umschloß, zitterte nicht im geringsten. Sobald der Advokat seine Gesichtsausdruck nachgeben konnte, wurde es ihm klar, daß in diesem brüderlichen Schwingen eines Beschlusses lag, und dann sagte er, in ruhiger, aber es verstand, irgendeine Worte zu den Einbrecher: „Der hat Sie, und was haben Sie in meinem Haus zu tun?“

# Danziger Nachrichten

## Wohnungsamt und Mietnichtigungsamt

Wenden von einem großen Teil der Hausbesitzer scharf bedrückt, von der übrigen Bevölkerung teilweise als notwendige Übel empfunden. Den Wohnungsbauern wird insbesondere vorgeworfen, daß ihre Leistungen in keinem Verhältnis zu den verursachten Kosten ständen. Deshalb vertritt der Bauabteilung des Wohnungsamtes und des Mietnichtigungsamtes besonderes Interesse. An Einnahmen des Wohnungsamtes I 30.000 Gulden vor, die zur Instandhaltung von Wohnungen verwendet werden sollen. Das Mietnichtigungsamt I 30.000 Gulden, die zur Instandhaltung von Wohnungen verwendet werden sollen. Das Mietnichtigungsamt I 30.000 Gulden, die zur Instandhaltung von Wohnungen verwendet werden sollen.

Die nächste Sitzung des Volkstages findet am Mittwoch, den 19. März, nachmittags 3 1/2 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen: Spruch- und Beschlußverfahren in der Ordnung der Verfassung, Abänderung des Verfassungsgesetzes, Beratung der Amnestiegesetze, Der Gesetzentwurf über die Gemeindefragen, Die Vorlage eines Erwerbslosenversicherungsgesetzes, Regelung der sanitären Überwachung ausländischer Erntearbeiter. Die Kreissteigerung von Lebensmitteln. Ausfuhr von Ackerkräften.

Mittel auf die Berufungsfrist. Es ist eine regelmäßig wiederkehrende Erscheinung, daß vielfach erst dann Einsprüche gegen berufungsähnliche Entscheidungen eingeleitet werden, wenn die Frist zur Einlegung von Einsprüchen verstrichen ist. Damit ist dann der Einspruch hinfällig. Es handelt sich hier um Steuerrekursationen, um Einsprüche gegen Entscheidungen der Verwaltungsämter sowie auch besonders um Entscheidungen des Verwaltungsamtes des Verordnungsamtes sowie auch des bürgerlichen Gerichts in Klagen- und Strafsachen. Wer das Arbeiterssekretariat oder die Organisationsstellen bei Einlegung des Rechtsanspruches in Anspruch nehmen will, tut gut, wenn er sofort in den ersten Tagen nach Erhalt des berufungsähnlichen Entscheides diese Stellen aufsucht.

Der Postanweisung und Nachnahmeverkehr mit Lettland, Postanweisungen aus dem Gebiet der freien Stadt Danzig nach Lettland sind vom 20. März ab in lettischer Währung — Pols und Sontim (1 Pol = 10 Sontim) — auszuführen. Die Einzahlung der Beträge erfolgt in Danziger Gulden und Pfennigen und zwar bis auf weiteres nach dem Umrechnungsverhältnis 100 Pol = 110 Danziger Gulden.

Vom gleichen Setzpunkt ab ist auch den einzuweisenden Betrag bei Nachnahmeverkehrungen aus dem Freistaatgebiet nach Lettland sowie bei Nachnahmeverkehrungen aus Lettland nach dem Freistaatgebiet in lettischer Währung (Pols und Sontim) anzugeben.

Wegen des Urteils im Landarbeiterprozeß. Am Sonnabend beschloß die Danziger Arbeiterschaft der Posa für Menschenrechte mit dem Urteil im Prozeß gegen die Schönborner Landarbeiter. Volkstagsabg. Gen. Dr. B. in g hielt einen Vortrag über das Thema „Der Danziger Justizmord“. Er beklagte das Danziger Urteil eingehend und schilderte den Stand des Amnestiegesetzentwurfes im Volkstag. In der Diskussion nahmen die Vertreter der Parteien, Rechtsanwält Dr. Hermann, der als Gast erschienen war, das Wort und wies dabei darauf hin, daß selbst die Geschworenen über das Urteil des Gerichts sehr erköpft waren und jetzt ohne Ausnahme ein Amnestiegesetz unterschrieben haben. Er hielt eine Amnestiegesetz für notwendig, besonders bei dem verurteilten Kranken Lötter. Es wurde eine Entschädigung angenommen, welche den politischen Parteien überlassen werden soll, in der die Notwendigkeit einer Amnestiegesetz darzulegen werden soll. Sollten die Parteien trotz dieses Versuches das Amnestiegesetz ablehnen, dann soll durch eine Abstimmung an Danziger Juristen die Ansicht der Juristen über das Urteil im genannten Prozeß eingeholt werden.

Verhinderung einer Solaladung. Wegen schwerer Diebstahl- und Urkundenfälschung hatte sich der Plakmeister Johann R. in Gemeinschaft mit einem gewissen G. vor der Strafkammer zu verantworten. Vor einiger Zeit lief auf dem Güterbahnhof Solm ein mit Kleinfahrzeugen besetzter Wagon ein. Der Plakmeister R. unternahm es den ganzen Wagon an einen privaten Abnehmer nach Roppon zu dirigieren. Um dieses zu bewerkstelligen, fertigte er gefälschte Frachtbriefe aus und machte sich dadurch auch noch der Urkundenfälschung schuldig. Der Mitangeklagte G. war wegen Beihilfe angeklagt, die ihm jedoch durch die Gerichtsanwaltschaft nicht nachgewiesen werden konnte. Wegen den Umständen der verhöhenen Solaladung, einen Kaufmann R. erklärte die Verhandlung vertagt werden, da bezüglich nicht entschieden war. Der Angeklagte R., welcher zum Teil gekündigt war, wurde zu einer Gesamtfürsorge von einem Jahr und drei Monaten Gefängnis verurteilt. Er wurde sofort in Haft genommen.

Kreisstag Gr. Herber. Am Sonnabend, den 20. März, vormittags 11 1/2 Uhr findet im Saale des Kreishauses zu Tiesenhof im Kreislag mit folgender Tagesordnung statt: 1. Einführung der als Ortsmänner eintretenden Abgeordneten: a) Arbeiter Gottlieb Dittler in Gnojau an Stelle des verstorbenen Schuhmachers Wilhelm Ködler in Schönwalde, b) Oberster Eduard Kurowski in Schönsee an Stelle des Zimmerers Franz Sadowski in Schönberg, welcher sein Mandat niedergelegt hat. 2. Bericht des Kreisamtes über die Verwaltung und den Stand der Kreisamtsangelegenheiten und Feststellung des Kreisamtsbudgets. 3. Verabschiedung der Amtsvorsteherwahlliste für die Amtsbezirke Bernsdorf und Marienau. 4. Neuwahl eines Schiedsmanns für die Gemeinde Schönau und Stadtfelde. 5. Bericht über die Prüfung der Kreisparteirechnungen für 1922 und 6. desgleichen für 1923. 7. Desgleichen über die Prüfung der Kreisamtsrechnungen. 8. Neuwahl der Mitglieder für die Rechtsanwaltschaft bei den Amtsgerichten in Tiesenhof und Neutisch. 9. Neuordnung der Beoldungsverhältnisse. 10. Neuweisung der Tage-

gelbes und Kalkstein für die Mitglieder des Kreisamtes und des Kreisamtes. Filmchau. Oden und Theater. Der fast dramatisch haltende Film „Thamar, das Kind der Berce“ spielt in dem gebirgigen Bosnien und veranschaulicht neben der landschaftlichen Ausnutzung dieses Landes den Kampf der Christen gegen die Sitten ihrer ändlichen Vorfahren. Eine künstlerisch, ein edles Kind der Berce, mit schwärmerisch-romantischem Sinn und doch in ästhetischer Haltung an allen Sitten und Gebräuchen, erlebt nach schweren Kämpfen der Liebe zu einem Fremden. — Der zweite Teil des „Marce“ Films entwirft die verschlungenen Begebenheiten zu einem friedlichen Schluß und übertritt zu Spanna und flotten Spiel den ersten Teil bei weitem. Kinofestspiele Langsuh. Auch diesmal laufen wieder zwei sehr wertvolle Filme und zwar „Der Löwe von Venedig“ und „Mutter, dein Kind ruft“. Ersterer Film stammt aus der antiken Zeit und spielt in Venedig. Letzterer Film spielt in den nordischen Ländern, in Dano in der Schwed- und in Italien. Neben ersterer und spannenden Handlungen wechseln reizende Naturlandschaften mit einander ab. Vom morgigen Dienstag werden Singfilms gegeben werden.

Ämtliche Börsennotierungen. Danzig, 15. 3. 24. 1 Dollar: 5,83 Danziger Gulden. 1 Million poln. Mark: 0,63 Danziger Gulden. 1 Rentenmark 1,31 Gulden. Berlin, 15. 3. 24. 1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,1 Billionen Mk. Danziger Getreidepreise vom 15. März. (Ämtlich.) In Danziger Gulden per 50 Kg. Weizen 11,00—11,30. Roggen 7,55—8,00. Gerste 7,50—7,85. Hafer 7,25—8,00.

Verantwortlich: für Politik Ernst Boos für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Inserate Anton Koolen, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Gehl u. Co. Danzig.

**Naumann-Nähmaschinen**



für Familie, Gewerbe und Industrie  
nähen vor- und rückwärts  
stücken und stapeln  
Alleinvertrieb durch:  
**Bernstein & Comp. G.m.H.**  
Danzig, Langgasse 50  
Reparaturen billigst  
Bequeme Teilzahlung gestattet

**Öffentliche Steuermahnung.**  
Die am 15. März fällig gewesene 2. Hälfte der Grundsteuer wird vom 24. März ab kollektiv beigeschrieben. Es wird darauf hingewiesen, daß trotz Einlegung von Rechtsmitteln Zahlung zu leisten ist.  
Bei Zuführung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post hat die Einzahlung unter genauer Bezeichnung des Abänders und des Steuerzeichens so rechtzeitig zu erfolgen, daß der Betrag spätestens am 24. März d. Js. der Steuerkasse zugeführt ist, widrigenfalls die zwangsweise Beitreibung erfolgt.  
Diese Bekanntmachung gilt als Mahnung im Sinne des § 271 des Steuergrundgesetzes vom 11. Dezember 1922.  
Mahnung des einzelnen Steuerschuldners erfolgt nicht.  
Kassenzinsen mit Ausnahme von Montag werktäglich 8 1/2 bis 1 Uhr vorm.  
Danzig, den 17. März 1924. (12314)  
Städtische und Kreisämter Steuerkasse.

**Stadttheater Danzig.**  
Intendant: Rudolf Schaper.  
Heute, Montag, den 17. März, abends 7 Uhr:  
**Othello**  
Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi.  
In Szene gesetzt von Oberregisseur Julius Brückner.  
Musikalische Leitung: Otto Seibca.  
Personen wie bekannt. Ende gegen 10 Uhr.  
Dienstag, den 18. März, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. So'n Bindung Mittwoch, den 19. März, abends 7 Uhr. Dauerkarten Serie II. „Ach!“ dem der Jagd. Donnerstag, den 20. März, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Neu einstudiert! Die Czardasfürstin. Operette von Kalman. Freitag, den 21. März, abends 7 Uhr. Dauerkarten Serie III. Die Geisha. Sonnabend, den 22. März, abends 6 1/2 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Don Carlos. Sonntag, den 23. März, abends 7 Uhr. Die Czardasfürstin.

**Kohlen billiger!**  
Prima oberschlesische  
**Stück-, Würfel- und Nuß-Kohlen**  
ab Lager Danziger Werft per Ztr. 2.30 Gulden  
frei Haus per Ztr. 2.70 Gulden.  
Kohlenkartenverkauf. (12313)  
**Zentrale Werftspeisehaus, Eingang Fuhswall**  
und in den Filialen:  
Filiale 1: Werftgasse 2,  
Filiale 2: Eisenbahnhauptwerkstätte Troylwerk,  
Filiale 3: Güterbahnhof Lege Tor (Thorscher Weg).

**Gustav Ehms**  
Fahrrad-Großhandlung.  
I. Damm 22/23.  
Ecke Breitl. — Gegr. 1907.  
Größtes Fahrrad-Spezialgeschäft am Platze. (12311)  
Neues, mod., ungebraucht.  
**Ständerbettgestell**  
zu verkaufen.  
Fleischergasse 21. 2 Tr.  
**Schicke Haus- u. Straßenkleider**  
abgegeben. Jede Größe. Stück 15 Gulden. Scherl. Schildstr. 11. (12312)  
**Manierarbeiten**  
werden sauber und billig ausgeführt. Offert. unter V. 1988 an die Exped. der Volksstimme. (12313)  
**Arme Witwe**  
**Strick Strümpfe**  
und Mittel um Aufträge. (12314)  
L. Hein, Krähberg 14.  
**Wäsche**  
wird sauber gewaschen u. im freien Getrocknet und gebügelt. Rödgen, Ohre, Hauptstraße 32. (12315)

**Aufruf**  
der Danziger Zwischenguldenscheine zu 10.- und 50.- Gulden.  
Wir fordern hiermit die Inhaber unserer Kassenscheine über 10.- und 50.- Danziger Gulden auf, uns diese Scheine bis zum 31. März 1924 einzureichen zwecks Umtausch in Noten der Bank von Danzig oder in andere gesetzliche Zahlungsmittel der freien Stadt Danzig.  
Gleichzeitig machen wir hiermit bekannt, daß wir ab heute unsere Geschäftsräume in die Räume der Bank von Danzig (früher Gebäude der Reichsbankhauptstelle) verlegt haben.  
Danzig, den 17. März 1924. (12315)  
Danziger Zentralkasse.  
Aktien-Gesellschaft.

**Danziger Konzertvereinigung**  
Städtische Orchester, Schutzpolizei-Kapelle, Verein ehemal. Militärkapellmeister, Danziger Lehrer-Gesangsverein und sein Frauenchor, Danz. Sing-Akademie.  
Dienstag, den 18. März 1924, abends 7 1/2 Uhr, im Schützenhause  
**5. Symphonie-Konzert**  
— Zum ersten Male in Danzig —  
**Gustav Mahler. Dritte Symphonie**  
für großes Orchester, Alt solo, Frauen- u. Knabenchor.  
Ausführende:  
**Dr. Fritz Stiedry,**  
bisher 1. Kapellmeister der Berliner Staatsoper. Alt solo: Grete v. Gayer, vom hiesigen Stadttheater. Orchester: 95 Musiker. — Frauenchor des Danziger Lehr-Gesangsvereins u. d. Danziger Sing-Akademie. Knabenchor von d. St. Katharinenkirche. Gesangslehrer: Herr W. Dammert.  
Karten zu G 6.50, 5.00, 3.50 u. 2.00 bei H. LAU, Langgasse. Die zu dem abendigen Fandory-Konzert gestellten Karten sind ohne Nachzahlung gültig. Sämtliche Veranstaltungen der D. K. V. finden zu Gunsten kultureller bzw. wohltätiger Zwecke statt. (12260)

**Neuerscheinung**  
der Schriftenreihe  
**Kultur- u. Zeitfragen**  
Fabrik und Zuchtthaus von Dr. Max Adler 2.50 G  
Abrüstung der Köpfe von Dr. Frhr. v. Schoenaich 1.80 G  
Kirche und Krieg von Hans Falsler 2.- G  
Völkerkampf und Klassenkampf v. Dr. Max Leber 2.- G  
Das neue Freimaurertum ein Sammelwerk 1.80 G  
Der Kulturkampf um die Republik von Dr. Herm. Schützinger 1.50 G  
Hexenwahn in der Gegenwart von Johann Kruse 1.80 G  
Die sexuelle Not unserer Jugend von Dr. med. Georg Manes 1.50 G  
Deutschland und der Confer Völkerbund von Dr. Hans Welsberg 1.80 G  
Erdgebundene Sittlichkeit v. Dr. W. A. Berendsohn 1.50 G  
**Buchhandlung Volkswacht**  
Am Spendhaus 6 Paradiesgasse 32

**Die Friedenspreise**  
in Verbindung mit dem Reichs-Wirtschaftsministerium zusammengestellt  
Preis 75 Pfennig  
Buchhandlung „Volkswacht“, Danzig  
Am Spendhaus 6 Paradiesgasse 32

**Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus**  
Mittwoch, den 19. März 1924, abends 7 1/2 Uhr  
**Kammermusikabend**  
des (12238)  
**Klingler-Quartetts**  
Professor Karl Klingler, Richard Heber, Fridolin Klingler, Max Baldner.  
Dvorak F-Dur, Schumann A-Moll, Beethoven Es-Dur, op. 74  
Karten zu 5.-, 4.-, 3.-, 2.- und 1.- Gulden in der Buchhandlung John & Rosenberg Zeughauspassage.

**Sämtl. Drucksachen**  
in geschmackvoller Ausführung liefert in kürzester Zeit bei mäßigen Preisen  
**Buchdruckerei J. Gehl & Co.,**  
Danzig, Am Spendhaus 6, Telephon 3290

**Saubere Schlafstelle**  
Modest, Engl. Damm 12, Hinterh. 1 Tr. (12311)  
Zusätzliche Beschäftigung als Buchbinder. Bücher zum Einbinden werden angenommen. (12312)  
Kaminski, Große Gasse 1b.  
**Wäsche**  
wird sauber gewaschen u. im freien Getrocknet und gebügelt. Rödgen, Ohre, Hauptstraße 32. (12315)

## Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

Die italienische Anleihe an Polen über 100 Millionen Goldlira ist verzugslos wie folgt festgelegt: Die italienische Regierung garantiert das Zustandekommen der Anleihe. Die polnische Regierung hinterlegt als Sicherheit für die Anleihe Schuldscheine auf das polnische Tabakmonopol und verpflichtet sich, aus Italien pro Jahr 2.000.000 Kilogramm Tabak zu beziehen. Die Anleihe ist in 20 Jahren rückzahlbar. Der Zinssatz beträgt 7 Prozent. Eine offizielle Mitteilung warnt in der italienischen Presse jetzt davon, die politische Bedeutung dieser Finanzoperation zu überschätzen.

Gründung einer Schrottmühle in Düsseldorf. Die interessierten Kreise des rheinisch-westfälischen Industriegebietes propagieren schon seit längerer Zeit die Errichtung einer Schrottmühle in Düsseldorf. Die Gründung ist jetzt vollzogen. Mehrere westdeutschen Handelsfirmen haben sich auch Firmen aus Mittel- und Süddeutschland als Mitglieder angemeldet. Alle Mitglieder sind entweder Schrottgroßhandelsfirmen oder Firmen der Schrott verbrauchenden Industrie.

Die aktuelle Handelsbilanz Sowjetrusslands. Das russische Kommissariat für Außenhandel beschloß zwecks Aktivmachung der Handelsbilanz den Export um 8 Millionen Goldrubel zu erhöhen. Gemäß der neuen Bilanz wird der Export für 1924 auf 445 Millionen, der Import auf 342 Millionen Rubel eingeschätzt, so daß die Handelsbilanz mit 10 Millionen Rubel aktiv wird.

Die lettische Gesetz zur Bekämpfung der Trunksucht. Dem lettischen Parlament liegt ein Gesetzprojekt zur Bekämpfung der Trunksucht vor, laut welchem der Verkauf von alkoholischen Getränken nach 10 Uhr abends verboten sein soll. Ferner soll von 6 Uhr abends am Sonnabend bis Montag früh jeder Alkoholschank untersagt sein. Die Inhaber der Restaurants und der Schenken in Riga haben in einer Eingabe an die Stadtverwaltung den Nachweis zu erbringen versucht, daß dieses Gesetz zum Aufleben des geheimen Alkoholhandels führe und die Weiterexistenz der

Hotels und Restaurants ernstlich gefährden werde, wodurch die Stadt Riga eine wesentliche Einbuße in ihren Steuereinnahmen erleiden würde. Die Stadtverwaltung hat in diesen die Eingabe abgelehnt und entschieden, daß Riga auch ohne die 24 Millionen Steuereinnahmen existieren könnte.

Die Gewerkschaftsbewegung in Rußland. Die vom Internationalen Arbeitsamt herausgegebenen Informationen enthalten eine interessante Darstellung der Lage der russischen Gewerkschaftsbewegung: Bis Februar 1922 sind die russischen Gewerkschaften mit großen Beiträgen von der Regierung unterstützt worden. Dafür mußten sie einige staatliche Funktionen verrichten. Im Februar 1923 wurden sie dieser Pflichten entbunden und hatten von diesem Zeitpunkt an danach zu trachten, sich durch die Einkaufserlöse von Beiträgen selbstständig zu machen. Nur der Zentrale Gewerkschaftsrat sollte auch weiterhin von der Regierung unterstützt werden. Bis zum Jahre 1922 waren alle Arbeiter ohne weiteres bei ihrer Gewerkschaft eingeschrieben, d. h. sie wurden durch diese Mitgliedschaft finanziell nicht belastet. Die Betriebskassen für die Beiträge auf. Das System der individuellen Beiträge mußte also neu eingeführt werden. Die Beiträge gingen jedoch nur langsam ein. Die Organisationen mußten bereits wieder die Hilfe des Staates in Anspruch nehmen. Der Zentralrat der Gewerkschaften hat in den Monaten Januar/März 1923 von der Regierung 8,5 Trillionen Rubel bezogen, d. h. 100.000 Goldrubel zum jetzigen Kurs. 80 bis 90 Prozent der Gesamtausgaben der Gewerkschaften entfallen auf Gehälter und Verwaltungskosten. Nach den Berichten der russischen Gewerkschaften gab es am 1. Oktober 1923 insgesamt 5.541.000 Mitglieder, wovon allerdings nur 2.390.000 (weniger als die Hälfte) Industriearbeiter sind, 1.104.000 den Verkehrsdienstleistungen angehören, 1.508.000 Staatsbeamte und Angestellte, 178.000 Gemeindeangestellte und 296.000 in der Forst- und Landwirtschaft beschäftigt sind. Sie weit selbst diese bescheidenen Zahlen stimmen, läßt sich vorläufig nicht feststellen. Vor zwei Jahren wurde von den Organen der „Roten Gewerkschaftsinternationale“ die Mitgliederzahl mit 6.557.000 angegeben, während zur selben Zeit nach der amtlichen Statistik überhaupt

nur 6.402.000 Angestellte, Arbeiter, Händler und Handwerker vorhanden waren. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß in Rußland nur die gelernten Arbeiter unter gewissen Voraussetzungen Arbeitslosenunterstützung erhalten. Nach der amtlichen russischen Statistik erhielten im Juni 1923 nur 12,8 Prozent der Arbeitslosen Unterstützung.

Der Deutsche Werkmeisterverband kann in wenigen Wochen auf sein 40-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus den allerersten Anfängen (im Jahre 1884 waren etwa 2000 Werkmeister in 48 Ortsvereinen zusammengeschlossen) hat sich der Verband bis zum heutigen Tage zu einem starken Glied in der Gewerkschaftsbewegung entwickelt. Steins und beschwerlich war der Weg, den er in den ersten Jahren seines Bestehens zurücklegen mußte, aber auch in den folgenden Jahren ging es nicht ohne Schwierigkeiten vorwärts. Das veranschaulicht recht deutlich die aus den Jahresberichten entnommenen Mitgliederzahlen. Schon nach zehn Jahren (1894) betrug der Mitgliederstand 26.500 in 550 Ortsvereinen, nach 20 Jahren (1904) 43.000 Mitglieder in 750 Ortsvereinen, nach 30 Jahren (1914) 68.000 Mitglieder in 1050 Ortsvereinen. Jetzt zählt der Verband über 170.000 Mitglieder in mehr als 1600 Ortsvereinen. Neben seiner Hauptverwaltung in Düsseldorf besitzt der Verband 60 Ämter das ganze Reich verteilte Geschäftsstellen. Erwähnenswert ist noch, daß der Verband außer anderen Einrichtungen eine Brandversicherung, Sterbekasse und eine Sparkasse unterhält. Der Deutsche Werkmeisterverband ist die größte gewerkschaftliche Berufsorganisation der Werkmeister und aller sonstigen technischen Betriebsangehörigen beiderlei Geschlechts in Industrie, Bergbau, Landwirtschaft, der See- und Flußschifffahrt und der Staats- und Gemeindebetriebe. Er ist freigewerkschaftlich und steht auf dem Boden der parteipolitischen und religiösen Neutralität.

10.000 Kleider-Industriearbeiter in Chicago im Streik. In einer Versammlung der Chicago-Union der Kleider-Industriearbeiter wurde beschlossen, noch im Laufe dieser Woche einen Streik von 10.000 „Garment Workers“ anzuordnen, um höhere Löhne und die fünf tägige Arbeitswoche durchzusetzen. 200 Fabrikanten haben sich geweigert die Forderungen der Arbeiter anzuerkennen.

# S. ANKER

Telefon: 33, 385, 393 = Gegründet 1871 DANZIG Telegramm-Adresse: >Kleieanker<

Getreide + Mehl + Reis + Saaten  
Futtermittel + Kolonialwaren  
Eigene große Lagerhäuser  
in Danzig und Neufahrwasser.



**FELDBAHNFABRIK**  
LOKOMOTIVEN - HOLZSCHWELEN  
Formel: 404 und 562 = Hauptwerkstoff: Gussstahl Danzig

## Max Feilchenfeld

Danzig, Hopfengasse Nr. 19/20  
Telefon 3942, 5975 / Tel.-Adr.: Feilchenfeld

Getreide : Saaten : Futtermittel  
Spezialität: Hülsenfrüchte



Danzig-Langfuhr  
Hammersche Chaussee 5.  
Telefon 6543, 44, 45.  
Tel. Adr. „Dreifach-Angel“

## DANZIGER GROSSINDUSTRIE

### Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Masterrecht! Ohne Gewähr!  
(B) Danziger Vorortverkehr

#### Danzig - Zoppot

Ab Danzig: 12<sup>00</sup>, 1<sup>30</sup>, 4<sup>30</sup> W, 5<sup>30</sup>, 5<sup>45</sup> W, 5<sup>55</sup>, 6<sup>00</sup>, 6<sup>15</sup> W, 6<sup>30</sup> W, 6<sup>45</sup> W, 7<sup>00</sup> W, 7<sup>15</sup> W, 7<sup>30</sup> W, 7<sup>45</sup> W, 8<sup>00</sup> W, 8<sup>15</sup> W, 8<sup>30</sup> W, 8<sup>45</sup> W, 9<sup>00</sup> W, 9<sup>15</sup> W, 9<sup>30</sup> W, 9<sup>45</sup> W, 10<sup>00</sup> W, 10<sup>15</sup> W, 10<sup>30</sup> W, 10<sup>45</sup> W, 11<sup>00</sup> W, 11<sup>15</sup> W, 11<sup>30</sup> W, 11<sup>45</sup> W, 12<sup>00</sup> W, 12<sup>15</sup> W, 12<sup>30</sup> W, 12<sup>45</sup> W, 1<sup>00</sup> W, 1<sup>15</sup> W, 1<sup>30</sup> W, 1<sup>45</sup> W, 2<sup>00</sup> W, 2<sup>15</sup> W, 2<sup>30</sup> W, 2<sup>45</sup> W, 3<sup>00</sup> W, 3<sup>15</sup> W, 3<sup>30</sup> W, 3<sup>45</sup> W, 4<sup>00</sup> W, 4<sup>15</sup> W, 4<sup>30</sup> W, 4<sup>45</sup> W, 5<sup>00</sup> W, 5<sup>15</sup> W, 5<sup>30</sup> W, 5<sup>45</sup> W, 6<sup>00</sup> W, 6<sup>15</sup> W, 6<sup>30</sup> W, 6<sup>45</sup> W, 7<sup>00</sup> W, 7<sup>15</sup> W, 7<sup>30</sup> W, 7<sup>45</sup> W, 8<sup>00</sup> W, 8<sup>15</sup> W, 8<sup>30</sup> W, 8<sup>45</sup> W, 9<sup>00</sup> W, 9<sup>15</sup> W, 9<sup>30</sup> W, 9<sup>45</sup> W, 10<sup>00</sup> W, 10<sup>15</sup> W, 10<sup>30</sup> W, 10<sup>45</sup> W, 11<sup>00</sup> W, 11<sup>15</sup> W, 11<sup>30</sup> W, 11<sup>45</sup> W, 12<sup>00</sup> W, 12<sup>15</sup> W, 12<sup>30</sup> W, 12<sup>45</sup> W, 1<sup>00</sup> W, 1<sup>15</sup> W, 1<sup>30</sup> W, 1<sup>45</sup> W, 2<sup>00</sup> W, 2<sup>15</sup> W, 2<sup>30</sup> W, 2<sup>45</sup> W, 3<sup>00</sup> W, 3<sup>15</sup> W, 3<sup>30</sup> W, 3<sup>45</sup> W, 4<sup>00</sup> W, 4<sup>15</sup> W, 4<sup>30</sup> W, 4<sup>45</sup> W, 5<sup>00</sup> W, 5<sup>15</sup> W, 5<sup>30</sup> W, 5<sup>45</sup> W, 6<sup>00</sup> W, 6<sup>15</sup> W, 6<sup>30</sup> W, 6<sup>45</sup> W, 7<sup>00</sup> W, 7<sup>15</sup> W, 7<sup>30</sup> W, 7<sup>45</sup> W, 8<sup>00</sup> W, 8<sup>15</sup> W, 8<sup>30</sup> W, 8<sup>45</sup> W, 9<sup>00</sup> W, 9<sup>15</sup> W, 9<sup>30</sup> W, 9<sup>45</sup> W, 10<sup>00</sup> W, 10<sup>15</sup> W, 10<sup>30</sup> W, 10<sup>45</sup> W, 11<sup>00</sup> W, 11<sup>15</sup> W, 11<sup>30</sup> W, 11<sup>45</sup> W, 12<sup>00</sup> W, 12<sup>15</sup> W, 12<sup>30</sup> W, 12<sup>45</sup> W, 1<sup>00</sup> W, 1<sup>15</sup> W, 1<sup>30</sup> W, 1<sup>45</sup> W, 2<sup>00</sup> W, 2<sup>15</sup> W, 2<sup>30</sup> W, 2<sup>45</sup> W, 3<sup>00</sup> W, 3<sup>15</sup> W, 3<sup>30</sup> W, 3<sup>45</sup> W, 4<sup>00</sup> W, 4<sup>15</sup> W, 4<sup>30</sup> W, 4<sup>45</sup> W, 5<sup>00</sup> W, 5<sup>15</sup> W, 5<sup>30</sup> W, 5<sup>45</sup> W, 6<sup>00</sup> W, 6<sup>15</sup> W, 6<sup>30</sup> W, 6<sup>45</sup> W, 7<sup>00</sup> W, 7<sup>15</sup> W, 7<sup>30</sup> W, 7<sup>45</sup> W, 8<sup>00</sup> W, 8<sup>15</sup> W, 8<sup>30</sup> W, 8<sup>45</sup> W, 9<sup>00</sup> W, 9<sup>15</sup> W, 9<sup>30</sup> W, 9<sup>45</sup> W, 10<sup>00</sup> W, 10<sup>15</sup> W, 10<sup>30</sup> W, 10<sup>45</sup> W, 11<sup>00</sup> W, 11<sup>15</sup> W, 11<sup>30</sup> W, 11<sup>45</sup> W, 12<sup>00</sup> W, 12<sup>15</sup> W, 12<sup>30</sup> W, 12<sup>45</sup> W, 1<sup>00</sup> W, 1<sup>15</sup> W, 1<sup>30</sup> W, 1<sup>45</sup> W, 2<sup>00</sup> W, 2<sup>15</sup> W, 2<sup>30</sup> W, 2<sup>45</sup> W, 3<sup>00</sup> W, 3<sup>15</sup> W, 3<sup>30</sup> W, 3<sup>45</sup> W, 4<sup>00</sup> W, 4<sup>15</sup> W, 4<sup>30</sup> W, 4<sup>45</sup> W, 5<sup>00</sup> W, 5<sup>15</sup> W, 5<sup>30</sup> W, 5<sup>45</sup> W, 6<sup>00</sup> W, 6<sup>15</sup> W, 6<sup>30</sup> W, 6<sup>45</sup> W, 7<sup>00</sup> W, 7<sup>15</sup> W, 7<sup>30</sup> W, 7<sup>45</sup> W, 8<sup>00</sup> W, 8<sup>15</sup> W, 8<sup>30</sup> W, 8<sup>45</sup> W, 9<sup>00</sup> W, 9<sup>15</sup> W, 9<sup>30</sup> W, 9<sup>45</sup> W, 10<sup>00</sup> W, 10<sup>15</sup> W, 10<sup>30</sup> W, 10<sup>45</sup> W, 11<sup>00</sup> W, 11<sup>15</sup> W, 11<sup>30</sup> W, 11<sup>45</sup> W, 12<sup>00</sup> W, 12<sup>15</sup> W, 12<sup>30</sup> W, 12<sup>45</sup> W, 1<sup>00</sup> W, 1<sup>15</sup> W, 1<sup>30</sup> W, 1<sup>45</sup> W, 2<sup>00</sup> W, 2<sup>15</sup> W, 2<sup>30</sup> W, 2<sup>45</sup> W, 3<sup>00</sup> W, 3<sup>15</sup> W, 3<sup>30</sup> W, 3<sup>45</sup> W, 4<sup>00</sup> W, 4<sup>15</sup> W, 4<sup>30</sup> W, 4<sup>45</sup> W, 5<sup>00</sup> W, 5<sup>15</sup> W, 5<sup>30</sup> W, 5<sup>45</sup> W, 6<sup>00</sup> W, 6<sup>15</sup> W, 6<sup>30</sup> W, 6<sup>45</sup> W, 7<sup>00</sup> W, 7<sup>15</sup> W, 7<sup>30</sup> W, 7<sup>45</sup> W, 8<sup>00</sup> W, 8<sup>15</sup> W, 8<sup>30</sup> W, 8<sup>45</sup> W, 9<sup>00</sup> W, 9<sup>15</sup> W, 9<sup>30</sup> W, 9<sup>45</sup> W, 10<sup>00</sup> W, 10<sup>15</sup> W, 10<sup>30</sup> W, 10<sup>45</sup> W, 11<sup>00</sup> W, 11<sup>15</sup> W, 11<sup>30</sup> W, 11<sup>45</sup> W, 12<sup>00</sup> W, 12<sup>15</sup> W, 12<sup>30</sup> W, 12<sup>45</sup> W, 1<sup>00</sup> W, 1<sup>15</sup> W, 1<sup>30</sup> W, 1<sup>45</sup> W, 2<sup>00</sup> W, 2<sup>15</sup> W, 2<sup>30</sup> W, 2<sup>45</sup> W, 3<sup>00</sup> W, 3<sup>15</sup> W, 3<sup>30</sup> W, 3<sup>45</sup> W, 4<sup>00</sup> W, 4<sup>15</sup> W, 4<sup>30</sup> W, 4<sup>45</sup> W, 5<sup>00</sup> W, 5<sup>15</sup> W, 5<sup>30</sup> W, 5<sup>45</sup> W, 6<sup>00</sup> W, 6<sup>15</sup> W, 6<sup>30</sup> W, 6<sup>45</sup> W, 7<sup>00</sup> W, 7<sup>15</sup> W, 7<sup>30</sup> W, 7<sup>45</sup> W, 8<sup>00</sup> W, 8<sup>15</sup> W, 8<sup>30</sup> W, 8<sup>45</sup> W, 9<sup>00</sup> W, 9<sup>15</sup> W, 9<sup>30</sup> W, 9<sup>45</sup> W, 10<sup>00</sup> W, 10<sup>15</sup> W, 10<sup>30</sup> W, 10<sup>45</sup> W, 11<sup>00</sup> W, 11<sup>15</sup> W, 11<sup>30</sup> W, 11<sup>45</sup> W, 12<sup>00</sup> W, 12<sup>15</sup> W, 12<sup>30</sup> W, 12<sup>45</sup> W, 1<sup>00</sup> W, 1<sup>15</sup> W, 1<sup>30</sup> W, 1<sup>45</sup> W, 2<sup>00</sup> W, 2<sup>15</sup> W, 2<sup>30</sup> W, 2<sup>45</sup> W, 3<sup>00</sup> W, 3<sup>15</sup> W, 3<sup>30</sup> W, 3<sup>45</sup> W, 4<sup>00</sup> W, 4<sup>15</sup> W, 4<sup>30</sup> W, 4<sup>45</sup> W, 5<sup>00</sup> W, 5<sup>15</sup> W, 5<sup>30</sup> W, 5<sup>45</sup> W, 6<sup>00</sup> W, 6<sup>15</sup> W, 6<sup>30</sup> W, 6<sup>45</sup> W, 7<sup>00</sup> W, 7<sup>15</sup> W, 7<sup>30</sup> W, 7<sup>45</sup> W, 8<sup>00</sup> W, 8<sup>15</sup> W, 8<sup>30</sup> W, 8<sup>45</sup> W, 9<sup>00</sup> W, 9<sup>15</sup> W, 9<sup>30</sup> W, 9<sup>45</sup> W, 10<sup>00</sup> W, 10<sup>15</sup> W, 10<sup>30</sup> W, 10<sup>45</sup> W, 11<sup>00</sup> W, 11<sup>15</sup> W, 11<sup>30</sup> W, 11<sup>45</sup> W, 12<sup>00</sup> W, 12<sup>15</sup> W, 12<sup>30</sup> W, 12<sup>45</sup> W, 1<sup>00</sup> W, 1<sup>15</sup> W, 1<sup>30</sup> W, 1<sup>45</sup> W, 2<sup>00</sup> W, 2<sup>15</sup> W, 2<sup>30</sup> W, 2<sup>45</sup> W, 3<sup>00</sup> W, 3<sup>15</sup> W, 3<sup>30</sup> W, 3<sup>45</sup> W, 4<sup>00</sup> W, 4<sup>15</sup> W, 4<sup>30</sup> W, 4<sup>45</sup> W, 5<sup>00</sup> W, 5<sup>15</sup> W, 5<sup>30</sup> W, 5<sup>45</sup> W, 6<sup>00</sup> W, 6<sup>15</sup> W, 6<sup>30</sup> W, 6<sup>45</sup> W, 7<sup>00</sup> W, 7<sup>15</sup> W, 7<sup>30</sup> W, 7<sup>45</sup> W, 8<sup>00</sup> W, 8<sup>15</sup> W, 8<sup>30</sup> W, 8<sup>45</sup> W, 9<sup>00</sup> W, 9<sup>15</sup> W, 9<sup>30</sup> W, 9<sup>45</sup> W, 10<sup>00</sup> W, 10<sup>15</sup> W, 10<sup>30</sup> W, 10<sup>45</sup> W, 11<sup>00</sup> W, 11<sup>15</sup> W, 11<sup>30</sup> W, 11<sup>45</sup> W, 12<sup>00</sup> W, 12<sup>15</sup> W, 12<sup>30</sup> W, 12<sup>45</sup> W, 1<sup>00</sup> W, 1<sup>15</sup> W, 1<sup>30</sup> W, 1<sup>45</sup> W, 2<sup>00</sup> W, 2<sup>15</sup> W, 2<sup>30</sup> W, 2<sup>45</sup> W, 3<sup>00</sup> W, 3<sup>15</sup> W, 3<sup>30</sup> W, 3<sup>45</sup> W, 4<sup>00</sup> W, 4<sup>15</sup> W, 4<sup>30</sup> W, 4<sup>45</sup> W, 5<sup>00</sup> W, 5<sup>15</sup> W, 5<sup>30</sup> W, 5<sup>45</sup> W, 6<sup>00</sup> W, 6<sup>15</sup> W, 6<sup>30</sup> W, 6<sup>45</sup> W, 7<sup>00</sup> W, 7<sup>15</sup> W, 7<sup>30</sup> W, 7<sup>45</sup> W, 8<sup>00</sup> W, 8<sup>15</sup> W, 8<sup>30</sup> W, 8<sup>45</sup> W, 9<sup>00</sup> W, 9<sup>15</sup> W, 9<sup>30</sup> W, 9<sup>45</sup> W, 10<sup>00</sup> W, 10<sup>15</sup> W, 10<sup>30</sup> W, 10<sup>45</sup> W, 11<sup>00</sup> W, 11<sup>15</sup> W, 11<sup>30</sup> W, 11<sup>45</sup> W, 12<sup>00</sup> W, 12<sup>15</sup> W, 12<sup>30</sup> W, 12<sup>45</sup> W, 1<sup>00</sup> W, 1<sup>15</sup> W, 1<sup>30</sup> W, 1<sup>45</sup> W, 2<sup>00</sup> W, 2<sup>15</sup> W, 2<sup>30</sup> W, 2<sup>45</sup> W, 3<sup>00</sup> W, 3<sup>15</sup> W, 3<sup>30</sup> W, 3<sup>45</sup> W, 4<sup>00</sup> W, 4<sup>15</sup> W, 4<sup>30</sup> W, 4<sup>45</sup> W, 5<sup>00</sup> W, 5<sup>15</sup> W, 5<sup>30</sup> W, 5<sup>45</sup> W, 6<sup>00</sup> W, 6<sup>15</sup> W, 6<sup>30</sup> W, 6<sup>45</sup> W, 7<sup>00</sup> W, 7<sup>15</sup> W, 7<sup>30</sup> W, 7<sup>45</sup> W, 8<sup>00</sup> W, 8<sup>15</sup> W, 8<sup>30</sup> W, 8<sup>45</sup> W, 9<sup>00</sup> W, 9<sup>15</sup> W, 9<sup>30</sup> W, 9<sup>45</sup> W, 10<sup>00</sup> W, 10<sup>15</sup> W, 10<sup>30</sup> W, 10<sup>45</sup> W, 11<sup>00</sup> W, 11<sup>15</sup> W, 11<sup>30</sup> W, 11<sup>45</sup> W, 12<sup>00</sup> W, 12<sup>15</sup> W, 12<sup>30</sup> W, 12<sup>45</sup> W, 1<sup>00</sup> W, 1<sup>15</sup> W, 1<sup>30</sup> W, 1<sup>45</sup> W, 2<sup>00</sup> W, 2<sup>15</sup> W, 2<sup>30</sup> W, 2<sup>45</sup> W, 3<sup>00</sup> W, 3<sup>15</sup> W, 3<sup>30</sup> W, 3<sup>45</sup> W, 4<sup>00</sup> W, 4<sup>15</sup> W, 4<sup>30</sup> W, 4<sup>45</sup> W, 5<sup>00</sup> W, 5<sup>15</sup> W, 5<sup>30</sup> W, 5<sup>45</sup> W, 6<sup>00</sup> W, 6<sup>15</sup> W, 6<sup>30</sup> W, 6<sup>45</sup> W, 7<sup>00</sup> W, 7<sup>15</sup> W, 7<sup>30</sup> W, 7<sup>45</sup> W, 8<sup>00</sup> W, 8<sup>15</sup> W, 8<sup>30</sup> W, 8<sup>45</sup> W, 9<sup>00</sup> W, 9<sup>15</sup> W, 9<sup>30</sup> W, 9<sup>45</sup> W, 10<sup>00</sup> W, 10<sup>15</sup> W, 10<sup>30</sup> W, 10<sup>45</sup> W, 11<sup>00</sup> W, 11<sup>15</sup> W, 11<sup>30</sup> W, 11<sup>45</sup> W, 12<sup>00</sup> W, 12<sup>15</sup> W, 12<sup>30</sup> W, 12<sup>45</sup> W, 1<sup>00</sup> W, 1<sup>15</sup> W, 1<sup>30</sup> W, 1<sup>45</sup> W, 2<sup>00</sup> W, 2<sup>15</sup> W, 2<sup>30</sup> W, 2<sup>45</sup> W, 3<sup>00</sup> W, 3<sup>15</sup> W, 3<sup>30</sup> W, 3<sup>45</sup> W, 4<sup>00</sup> W, 4<sup>15</sup> W, 4<sup>30</sup> W, 4<sup>45</sup> W, 5<sup>00</sup> W, 5<sup>15</sup> W, 5<sup>30</sup> W, 5<sup>45</sup> W, 6<sup>00</sup> W, 6<sup>15</sup> W, 6<sup>30</sup> W, 6<sup>45</sup> W, 7<sup>00</sup> W, 7<sup>15</sup> W, 7<sup>30</sup> W, 7<sup>45</sup> W, 8<sup>00</sup> W, 8<sup>15</sup> W, 8<sup>30</sup> W, 8<sup>45</sup> W, 9<sup>00</sup> W, 9<sup>15</sup> W, 9<sup>30</sup> W, 9<sup>45</sup> W, 10<sup>00</sup> W, 10<sup>15</sup> W, 10<sup>30</sup> W, 10<sup>45</sup> W, 11<sup>00</sup> W, 11<sup>15</sup> W, 11<sup>30</sup> W, 11<sup>45</sup> W, 12<sup>00</sup> W, 12<sup>15</sup> W, 12<sup>30</sup> W, 12<sup>45</sup> W, 1<sup>00</sup> W, 1<sup>15</sup> W, 1<sup>30</sup> W, 1<sup>45</sup> W, 2<sup>00</sup> W, 2<sup>15</sup> W, 2<sup>30</sup> W, 2<sup>45</sup> W, 3<sup>00</sup> W, 3<sup>15</sup> W, 3<sup>30</sup> W, 3<sup>45</sup> W, 4<sup>00</sup> W, 4<sup>15</sup> W, 4<sup>30</sup> W, 4<sup>45</sup> W, 5<sup>00</sup> W, 5<sup>15</sup> W, 5<sup>30</sup> W, 5<sup>45</sup> W, 6<sup>00</sup> W, 6<sup>15</sup> W, 6<sup>30</sup> W, 6<sup>45</sup> W, 7<sup>00</sup> W, 7<sup>15</sup> W, 7<sup>30</sup> W, 7<sup>45</sup> W, 8<sup>00</sup> W, 8<sup>15</sup> W, 8<sup>30</sup> W, 8<sup>45</sup> W, 9<sup>00</sup> W, 9<sup>15</sup> W, 9<sup>30</sup> W, 9<sup>45</sup> W, 10<sup>00</sup> W, 10<sup>15</sup> W, 10<sup>30</sup> W, 10<sup>45</sup> W, 11<sup>00</sup> W, 11<sup>15</sup> W, 11<sup>30</sup> W, 11<sup>45</sup> W, 12<sup>00</sup> W, 12<sup>15</sup> W, 12<sup>30</sup> W, 12<sup>45</sup> W, 1<sup>00</sup> W, 1<sup>15</sup> W, 1<sup>30</sup> W, 1<sup>45</sup> W, 2<sup>00</sup> W, 2<sup>15</sup> W, 2<sup>30</sup> W, 2<sup>45</sup> W, 3<sup>00</sup> W, 3<sup>15</sup> W, 3<sup>30</sup> W, 3<sup>45</sup> W, 4<sup>00</sup> W, 4<sup>15</sup> W, 4<sup>30</sup> W, 4<sup>45</sup> W, 5<sup>00</sup> W, 5<sup>15</sup> W, 5<sup>30</sup> W, 5<sup>45</sup> W, 6<sup>00</sup> W, 6<sup>15</sup> W, 6<sup>30</sup> W, 6<sup>45</sup> W, 7<sup>00</sup> W, 7<sup>15</sup> W, 7<sup>30</sup> W, 7<sup>45</sup> W, 8<sup>00</sup> W, 8<sup>15</sup> W, 8<sup>30</sup> W, 8<sup>45</sup> W, 9<sup>00</sup> W, 9<sup>15</sup> W, 9<sup>30</sup> W, 9<sup>45</sup> W, 10<sup>00</sup> W, 10<sup>15</sup> W, 10<sup>30</sup> W, 10<sup>45</sup> W, 11<sup>00</sup> W, 11<sup>15</sup> W, 11<sup>30</sup> W, 11<sup>45</sup> W, 12<sup>00</sup> W, 12<sup>15</sup> W, 12<sup>30</sup> W, 12<sup>45</sup> W, 1<sup>00</sup> W, 1<sup>15</sup> W, 1<sup>30</sup> W, 1<sup>45</sup> W, 2<sup>00</sup> W, 2<sup>15</sup> W, 2<sup>30</sup> W, 2<sup>45</sup> W, 3<sup>00</sup> W, 3<sup>15</sup> W, 3<sup>30</sup> W, 3<sup>45</sup> W, 4<sup>00</sup> W, 4<sup>15</sup> W, 4<sup>30</sup> W, 4<sup>45</sup> W, 5<sup>00</sup> W, 5<sup>15</sup> W, 5<sup>30</sup> W, 5<sup>45</sup> W, 6<sup>00</sup> W, 6<sup>15</sup> W, 6<sup>30</sup> W, 6<sup>45</sup> W, 7<sup>00</sup> W, 7<sup>15</sup> W, 7<sup>30</sup> W, 7<sup>45</sup> W, 8<sup>00</sup> W, 8<sup>15</sup> W, 8<sup>30</sup> W, 8<sup>45</sup> W, 9<sup>00</sup> W, 9<sup>15</sup> W, 9<sup>30</sup> W, 9<sup>45</sup> W, 10<sup>00</sup> W, 10<sup>15</sup> W, 10<sup>30</sup> W, 10<sup>45</sup> W, 11<sup>00</sup> W, 11<sup>15</sup> W, 11<sup>30</sup> W, 11<sup>45</sup> W, 12<sup>00</sup> W, 12<sup>15</sup> W, 12<sup>30</sup> W, 12<sup>45</sup> W, 1<sup>00</sup> W, 1<sup>15</sup> W, 1<sup>30</sup> W, 1<sup>45</sup> W, 2<sup>00</sup> W, 2<sup>15</sup> W, 2<sup>30</sup> W, 2<sup>45</sup> W, 3<sup>00</sup> W, 3<sup>15</sup> W, 3<sup>30</sup> W, 3<sup>45</sup> W, 4<sup>00</sup> W, 4<sup>15</sup> W, 4<sup>30</sup> W, 4<sup>45</sup> W, 5<sup>00</sup> W, 5<sup>15</sup> W, 5<sup>30</sup> W, 5<sup>45</sup> W, 6<sup>00</sup> W, 6<sup>15</sup> W, 6<sup>30</sup> W, 6<sup>45</sup> W, 7<sup>00</</sup>